Sonnabend, 18. März. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9642.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

Cannstadt, 18. März. Ferdinand Freiligrath*) ist in vergangener Nacht gestorben.

*) Geboren 17. Juni 1810 in Detmold.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 17. März. Die Ständeversammlung ist auf den 28. d. M. einberufen worden.

Wien, 17. März. Wie von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, entbehren die Meldungen verschiedener Blätter von einer Coalition Serbien's mit Montenegro, Rumänien oder Griechenland zu einem Angriffskriege wider die Türkei aller thatsächlichen Begründung.

Bukarest, 17. März. Die Neuwahlen zum Senat sind auf den 7., 9. und 11. April festgesetzt.

Belgrad, 17. März. In Folge der letzten Ministerconferenz ist eine Cabinetskrisis eingetreten; man betrachtet einen Cabinetswechsel als bevorstehend.

## Abgeordnetenhaus.

29. Sitzung vom 17. März.

Berathung des Cultus-Etats. Zu Kap. 127, Titel 5 (Zuschüsse für die Elementarlehrer-Wittwenkassen) wünscht Abg. Kropp eine Modification des Gesetzes vom 26. Dezember 1869 dahin, daß die unverheiratheten Lehrer von der Beitragspflicht für diesen Zweck ausgeschlossen würden. — Der Reg.-Commissar erwidert, daß dies nicht möglich sei, da sonst das ganze Prinzip, auf dem das so überaus wohlthätig wirkende Gesetz beruhe, umgestoßen werden müßte.

Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben berichtet zu Tit. 28 (Ankauf einer Baustelle für das in Danzig zu errichtende Kgl. Gymnasium und zur ersten Einrichtung desselben) Namens der Budget-Commission Abg. Wehrenpfennig über die Petition von Momber und Gen., Bürger zu Danzig, um Nichtbewilligung der Kosten für Gymnasialgebäulichkeiten, wenn dieselben auf dem jetzt in Aussicht genommenen Platze errichtet werden sollen. Die Petenten führen aus, daß von den 17 000 Familien Danzig's 10 000 ostwärts von der Langgasse wohnen, westwärts dagegen und jenseits der Mottlau, wo das neue Gymnasium erbaut werden soll, nur 2000; es sei daher die Wahl dieses Bauplatzes in keiner Weise gerechtfertigt. In Folge dieser Petition hat die Regierung Veranlassung genommen, einen Bericht des Oberbürgermeisters von Danzig, sowie des Oberpräsidenten der Provinz einzufordern. Dieselben sprechen sich jedoch mit Entschiedenheit für die Zweckmäßigkeit der Wahl des Platzes aus, da in der Altstadt nicht für ein Gymnasium, sondern nur für eine höhere Bürgerschule ein Bedürfniß vorhanden sei, deren Errichtung bereits in Aussicht genommen sei. Da der gesammte Magistrat und die Stadtverordneten (?) sich diesen Ausführungen durchweg angeschlossen haben, so beantragt die Commission, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Der Antrag wird vom Hause angenommen und die Position selbst bewilligt.

Zu Tit. 78 (Vorarbeiten für ein Project zur Bebauung des nördlichen Theils der Museumsinsel zu Berlin, 20 000 M.) bemerkt Abg. Wehrenpfennig, daß die Budgetcommission mit der Bewillung dieser Summe keineswegs ein Präjudiz für die Bewilligung des künftigen definitiven Planes selbst habe schaffen wollen, daß das Haus vielmehr völlig freie Hand habe, über das künftige Project zu entscheiden.

Zu Tit. 80 (Bau eines Dienstgebäudes für das Geodätische Institut 1. Rate 90,000 M) beantragt die Budgetcommission unter Bewilligung der verlangten Summe, in der Ueberschrift statt „Dienstgebäudes“ zu zu setzen „Gebäudes“. — Abg. Schmidt (Stettin) will zwar die geforderte Bausumme für das geodätische Institut bewilligen, stellt aber zur Erwägung, ob dasselbe nicht durch eine neue Organisation wesentlich als Central-Institut für die europäische Gradmessung arbeiten, dagegen für Preußen die astronomischen Functionen der Sternwarte und die Gradmessung an den Generalstab überwiesen werden möge. In den europäischen Hauptstaaten giebt es kein geodätisches Institut, sondern die einschlägigen Arbeiten werden von den genannten Organen ausgeführt, Die trigonometrische Abtheilung des Generalstabes gewährt bei den vorhandenen wissenschaftlich und technisch geschulten Kräften die Garantie, daß sie nicht blos die Lösung praotischer Aufgaben zu übernehmen, sondern auch noch der für die europäische Gradmessung vorgeschriebenen Methode, wie ihre bisherige Thätigkeit beweist, der neuen Aufgabe vollständig gewachsen sein würde. Eine Behörde — die trigonometrische Abtheilung des Generalstabes — würde die Arbeiten schneller ausführen und das jetzige geodätische Institut seiner Hauptaufgabe als Centralbureau der trigonometrischen Abtheilung zu leiten, zu sammeln, zu arbeiten, vollständiger genügen können. — Reg.-Comm. Goppert erklärt sich gegen die Veränderung, da auch in Frankreich eine besondere Behörde für die Gradmessung bestehe. — Der Antrag der Budgetcommission wird hierauf vom Hause angenommen; desgleichen die Resolution, die Regierung aufzufordern: „Bei der Aufstellung der Bauanschläge zugleich die Kosten der innern Einrichtung und Ausstattung veranschlagen zu lassen und dem Landtage bei der Forderung der ersten Raten den festgestellten Gesammtanschlag vorzulegen.“

Außerdem beantragt die Budgetcommission: „die Regierung aufzufordern, eine den Staatsinteressen entsprechende Beschleunigung der großen Staatsbauten, welche der Verwaltung des Cultusministeriums angehören, herbeizuführen und zu dem Ende in dem Cultusministerium die nöthigen bautechnischen Kräfte anzustellen.“ Referent Virchow: Es wird Ihnen aus früheren Verhandlungen bekannt sein, daß seit einer Reihe von Jahren die gewöhnlichsten Anforderungen für die Entwickelung der Anstalten so zurückgedrängt waren, daß es sich beinahe um Einrichtungen von solchem Umfange handelte, als ob man ganz neue Univ rsitäten einrichtete. Namentlich sind es die Universitäten Kiel und Halle, welche auf das äußerste vernachlässigt waren. In Kiel ist bisher durch freiwillige Sammlungen und einen Zuschuß der Regierung eine nicht unbeträchtliche Summe aufgebracht worden. In Halle ist aber gar nichts und in Kiel seit dieser Zeit auch nichts weiter geschehen, als daß man mit dem Bau des eigentlichen Universitätsgebäudes begonnen hat, während es noch im Zweifel liegt, ob die übrigen Institute in irgend einer der vorgeschlagenen ähnlichen Form errichtet werden können. Im gegenwärtigen Etat ferner finden wir im Extraordinarium auch unter Königsberg die Mittheilung, daß im Etat pro 1874 die erste Rate zum Neubau für das physiologische Institut bewilligt worden ist, dagegen über die Feststellung des Kostenanschlags noch Verhandlungen schweben. Dieser Bau ist nun einer von jenen, bei denen in Bezug auf die Sparsamkeit der Veranschlagung das Aeußerste geleistet worden ist. Aber nichtsdestoweniger hat man die Sache liegen lassen und die Pläne nicht weiter gefördert. Noch schlimmer stehen die Verhältnisse in Halle. Hier handelt es sich darum, beinahe Alles neu zu bauen. Die Regierung hat sich zwar zu diesem Zwecke in den Besitz eines großen Grundstücks gesetzt. Auch wurden auf dem Etat des Jahres 1874 bedeutende Geldsummen sowohl zum Ankauf des Grundstückes, als auch für die Vorarbeiten für die geburtshilfliche und die chirurgische Klinik, für die Anatomie und Bibliothek ausgesetzt. Es wurde ferner auch von der Regierung ein Baumeister zur Bearbeitung dieser Projecte nach Halle geschickt, so daß schon nach kurzer Zeit von der Universität Projecte der erwähnten Anstalten vorgelegt werden konnten. Die Projecte wurden auf Veranlassung der technischen Bau-Commission im Handelsministerium mehrere Male für unbrauchdar erklärt und neu ausgearbeitet. Nicht weniger als drei Pläne für die Anatomie wurden in Halle gemacht und in Berlin verworfen, ebenso viele in Berlin gemacht und in Halle für unannebmbar erklärt. (Heiterkeit.) So ist es geschehen, daß von dem großen Anlauf, den man 1873 nahm, nicht anderes hervorgegangen ist, als der Bau einer Halle für die permanente Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen. In Kiel sind die Verhältnisse ganz ähnlicher Art. Es handelt sich da um Bauten, welche außer dem eigentlichen Universitätsgebäude das chemische Laboratorium, das zoologische Museum, das pathologische Institut, die Anatomie, die Bibliothek. den botanischen Garten, das physikalische Institut und noch allerlei Terrainarbeiten betreffen. Bei allen diesen Gebäuden schweben die Verhandlungen noch, und einzig und allein das Universitätsgebäude ist in Angriff genommen. Die Schuld dieser heillosen Verzögerung liegt in erster Reihe an der Häufung der Prüfungs-Instanzen. Hier muß durchaus eine Reformation der Verwaltung im Sinne der Vereinfachung stattfinden, wenn nicht die hochwichtigsten Culturinteressen des Landes in der empfindlichsten Weise leiden sollen. (Sehr wahr! links.) Geheimrath Knerk weist darauf hin, daß in den letzten Jahren eine große Reihe von Bauten ausgeführt und in Bezug auf andere die Vorverhandlungen soweit gediehen seien, daß dadurch der von der Commission gestellte Antrag als erledigt zu betrachten sei. — Geheimrath Giersberg betont, daß so oft an den genannten Instituten ein neuer Director angestellt werde, derselbe auch einen neuen Wunsch in Bezug auf den Bauplan habe und ein neues Programm aufstelle, so daß der Vorwurf der Verschleppung durchaus nicht die Regierung treffe. — Abg. Hammacher findet den ganzen Fehler der Frage darin, daß die Regierung so häufig Summen für Bauten fordere, über die sie noch keine Kostenanschläge gemacht, und die das Haus bewillige ohne nähere Untersuchung der Sache. — Handelsminister Achenbach: Auch ich muß darauf hinweisen, daß von 1872 an eine große Menge Anschläge gemacht und Bauten ausgeführt sind, daß es aber nicht möglich war, allen in früheren Jahren vernachlässigten und jetzt gleichzeitig anstürmenden Bedürfnissen Genüge zu thun. Bei der früheren günstigen Finanzlage hat die Regierung viele Forderungen gemacht, ohne die genauen Pläne vorzulegen, und die Ausführung konnte natürlich nicht so rasch folgen; aber ich glaube, daß sich die betreffenden Chefs mit ihren Forderungen den Dank des Landes erworben haben, denn bei der jetzigen Lage würde es kaum möglich sein, mit denselben hervorzutreten, während wir so einem fait accompli gegenüberstehen. Im Uebrigen kann ich dem Antrage wie er von der Budgetcommission gestellt ist, nur zustimmen. — Die Resolution wird hierauf angenommen.

Endlich beschließt das Haus auf Antrag des Referenten Virchow, über eine Petition des Kreisphysikus Dr. Wiener, mit Rücksicht auf die Erklärung der Staatsregierung, daß durch das Gesetz vom 28. Juni 1875 in Verbindung mit der zur Ausführung des § 18 des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873 ergangenen Kaiserlichen Verordnung vom 21. Juni 1875 die Möglichkeit eröffnet sei, die Reisekosten und Tagegelder der Kreismedizinalbeamten im Wege Königlicher Verordnung auf die für die Staatsbeamten überhaupt geltenden Sätze zu erhöhen, und daß in dieser Richtung zur Zeit zwischen den betheiligten Ministerien verhandelt werde und die baldige Regulirung der Angelegenheit in Aussicht stehe, — zur Tagesordnung überzugehen. — Hiermit ist die zweite Berathung des Cultusetats erledigt.

Es folgt der der Budgetcommission zur Vorberathung überwiesene Theil des Etats für das Handelsministerium. Hierzu liegt folgender Antrag der Commission vor: „Die Regierung aufzufordern: 1) Die Bauakademie durch Erweiterung des Lehrplans und entsprechende Heranziehung von Lehrkräften den Zwecken und Zielen einer Hochschule gemäß zu entwickeln. 2) Da der in dem gegenwärtigen Gebäude der Bauakademie zu beschaffende Raum für eine solche Hochschule unzweifelhaft unzureichend ist und auch das auf dem Terrain der Werder'schen Mühlen projectirte Filialgebäude keine genügende und zweckentsprechende Ergänzung bieten kann, a. den Neubau auf dem Terrain der Werderschen Mühlen einzustellen; b. dem gegenwärtigen in Betreff der Unterrichtsräume in der Bauakademie herrschenden Nothstande durch miethweise Beschaffung anderweitiger Räumlichkeiten mit möglichster Beschleunigung abzuhelfen; c. dem Landtage in der nächsten Session Vorschläge zu einem Neubau an geeigneter Stelle zu machen. 3) Dabei die Frage einer sachverständigen Prüfung zu unterziehen, ob bei der inneren Verbindung der verschiedenen Zweige des höheren technischen Studiums es sich nicht empfiehlt, nach dem Beispiele aller übrigen deutschen Staaten die Bauakademie mit der Gewerbeakademie (eventuell auch mit der Bergakademie) zu einer einzigen, wenn auch in besondere Abtheilungen gegliederten technischen Hochschule zu vereinigen und dieselbe einer collegialisch geordneten Leitung zu unterstellen. 4) In Erwägung zu ziehen, wie die Vorbedingungen für die Aufnahme von Studirenden in die technischen Hochschulen des Staates unter Zulassung der erforderlichen Uebergangsfrist gleichmäßiger zu gestalten sind. 5) Für eine einheitliche Leitung sämmtlicher zu dem Ressort des Handelsministeriums gehöriger technischer Lehranstalten Sorge zu tragen. 6) Tit. 52 der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben statt: „„Zum Neubau eines Gebäudes für die Gewerbe-Akademie in Berlin, 2. Rate 150,000 M.““ zu setzen: „„Zur Bestreitung der Kosten der Prüfung und Vorbereitung eines Projectes für eine technische Hochschule 150,000 M.““ und unter dieser Ueberschrift die Summe zu bewilligen.“

Abg. Wehrenpfennig: Sie haben der Budget-Commission sowohl die ordentlichen wie die außerordentlichen Ausgaben für die Bau-Akademie, Gewerbe-Akademie und der beiden andern polytechnischen Institute in Preußen überwiesen und haben damit jedenfalls andeuten wollen, daß die Commission die Frage der höheren polytechnischen Schulen im Ganzen vorbereiten solle. Dies hat sie gethan und legt Ihnen nun Vorschläge vor, welche darauf hinauslaufen, bei der heutigen Lage der Sache noch einmal Halt zu machen und zu erwägen, nach welcher Idee und welchem Prinzip wir fortschreiten müssen. Ich bemerke hierbei, daß, wenn wir die Abstellung von Mißständen fordern, die besonders in krasser Weise an der Bau-Akademie bestehen, diese Bemerkungen ihre Spitze nicht gegen den Minister richten und keine persönliche Polemik enthalten. Der Handelsminister hat ja die Schäden vorgefunden und hat sich bemüht, die Verhältnisse zu ändern, aber freilich die Wurzeln der Schäden sind bisher nicht berührt, und diese zu erkennen und ein neues Fundament zu gewinnen, ist der Zweck unserer Anträge. 1874 wurde der Regierung für den Ausbau der Bau-Akademie, deren Raum absolut nicht mehr zureichend war, auf ihre Forderung hin eine Summe von 60 000 Thlr. bewilligt; diese Summe wurde bei wirklich stattfindendem Bau in den Sommerferien 1875 um das Doppelte überschritten, denn es wurden 140 000 Thlr. verausgabt. Es ist dies eine Illustration zu den mancherlei Klagen, die in Bezug auf unsere Bauweise schon früher geführt sind. Es hat wohl selten einen Umbau gegeben, bei dem so genau die Kosten vorausberechnet werden konnten, wie bei diesem, und eine solche Ueberschreitung konnte nur stattfinden, weil der Betreffende, der zuerst den Anschlag gemacht hat, sich die Dinge überhaupt nicht gehörig angesehen hatte. Ich glaube, wir hätten hier alle Veranlassung, zu den strengen Grundsätzen des alten Preußen zurückzukehren, wie sie zur Zeit des absoluten Staates gehandhabt wurden, und wie sie sich in einer Ordre des Königs Friedrich Wilhelm III. vom 9. Octbr. 1834 finden, wo der König seinen Entschluß kundgiebt, den Unfug mit den Anschlägen und deren Ueberschreitungen nicht dulden zu wollen.

---

## Quartett-Soirée. Theater.

Der Florentiner Quartett-Verein des Herrn Jean Becker hat unsern Ort bereits zu wiederholten Malen besucht und den Verehrern der edelsten Gattung von Kammermusik: des Streichquartetts, einen hohen Genuß gewährt, der um so mehr gewürdigt zu werden verdient, je seltener er sich hier darbietet. Das Joachim'sche Quartett im vorigen Winter, das sich leider nur auf einen Abend beschränkte, erzeugte den lebhaften Wunsch, solchen Meisterleistungen im vollendeten Zusammenspiel öfter zu begegnen. So war es denn ein glücklicher Gedanke der sogenannten Florentiner, ihre Kunstwanderung nach einer Pause von drei Jahren wieder einmal nach unserer Provinz zu richten und uns einen Zweig der Tonkunst vorzuführen, der hier zwar in Privatkreisen ausgeübt und gepflegt wird, der Oeffentlichkeit aber fern steht. Die äußere Physiognomie des Becker'schen Quartetts ist bis auf einen neuen Violoncellisten, Herrn Hegyesi (an Stelle des Herrn Hilpert, welcher ein Engagement in Wien angenommen hat), die frühere geblieben. Herr Jean Becker, der Begründer des Quartetts, ist als ausgezeichneter Prinzipalgeiger wieder der Führer und die Seele des Ganzen, während die beiden italienischen Künstler, die Herren Masi und Chiostri der zweiten Violine und Bratsche treu geblieben sind. Die erste Quartett-Soirée — die bereits für später angekündigte zweite wird nicht minder willkommen sein — hatte dem Apollosaale ein gewähltes und recht zahlreiches Auditorium zugeführt und wurde, wie es nicht anders zu erwarten wur, mit den lebhaftesten Acclamationen des Beifalls aufgenommen. Die Vorzüge dieses Quartett-Vereins stehen den Danziger Musikfreunden noch in frischester Erinnerung. Die ausgesuchte Klangschönheit der Instrumente und ein harmonisches Verschmelzen zu einem einheitlichen, in sich vollkommen ausgeglichenen Tonkörper übte wieder einen bestechenden sinnlichen Reiz aus. Die Vorzüge eines in der Technik meisterhaften Zusammenspiels und einer seltenen Uebereinstimmung in den mannigfachen Schattirungen des Vortrages bedürfen kaum noch einer besonderen Erwähnung. In dieser Beziehung leistet das Quartett alles erdenklich Vollkommene und dürfte auch die strengsten Anforderungen befriedigen. Referent hat das in diesen Blättern schon wiederholentlich zu begründen versucht. Was etwa an dem Spiele der trefflichen Künstler aussetzen könnte, das wäre ein Uebermaß an Nüancen, eine gar zu sehr ausgesprochene Vorliebe für Pianissimo-Effecte, auch da, wo sie mit dem Style der Composition nicht immer vereinbar sind. In dem Haydn'schen G-dur-Quartett z. B., welches eine gesunde, frische Natürlichkeit athmet, hatte der Vortrag hier und da etwas Angekünsteltes, dem Wesen dieser Musik Fremdes. Ein mehr körniges, kräftiges Zugreifen, ein weniger ängstliches Bemühen, die äußerste Discretion im Piano auszuüben, würde der Charakteristik Haydn'scher Musik treffender entgegenkommen. Das Dominiren der allerdings exquisiten ersten Geige des Herrn Becker machte sich diesmal im Ganzen weniger bemerkbar als früher, jedoch schien es uns, als ob namentlich die Vertreter der beiden Mittelstimmen die Tugend der Unterordnung mitunter gar zu gewissenhaft ausübten, so sehr auch solche Discretion, wo sie im Geiste der Composition begründet ist, gerühmt werden muß. Solche kleine Bedenken vom ästhetischen Standpunkte aus können aber die Vorzüglichkeit dieses Quartetts kaum beeinträchtigen. Auch der Auffassung der Künstler folgend, konnte der Hörer an dem Haydn'schen Quartett seine Freude haben. Neu war das A-moll-Quartett von Brahms, eine interessante, tief gedachte und geistvolle gearbeitete Composition, die in der freieren Form von den letzten Arbeiten Beethoven's auf diesem Gebiete ihren Ausgangspunkt nimmt, im Uebrigen natürlich von dem Geiste der neueren Zeit durchweht ist. Die Grundstimmung ist eine ernste, elegische, aber nicht so düstere, als man sie sonst in den Werken von Brahms antrifft. Von dem tief innigen, gesangreichen Adagio an steigert sich das Interesse an dem bedeutenden Werke von Satz zu Satz. Die Executirung bekundete das eingehendste, liebevollste Studium der Spieler; sie folgten dem Componisten bis in die geheimsten Regungen seines Phantasielebens und förderten alle Details der kunstvollen Schöpfung mit einer Klarheit zu Tage, daß der Eindruck auch bei erstmaligem Hören ein höchst anregender und tief gehender war. Der Beifall nahm nach diesem Quartett eine so lebhafte Färbung an, daß die Spieler sich zu einer Zugabe veranlaßt fanden, einem Scherzo von Raff, aus dessen D-moll-Quartett, das durch Originalität an sich, mehr aber noch durch die Virtuosität der Ausführung, im rapidesten Tempo, eine zündende Wirkung hervorbrachte. — Den Schluß des Abends machte das Beethoven'sche G-dur-Quartett, eine der Perlen der 6 Quartette, welche des Meisters op. 18 bilden. Es war nur ein sogenannter kleiner Beethoven, aber wie groß in der Wirkung und wie ganz dazu angethan, auch nach Werken der neuesten Schule dem ganzen Musikabend die Krone aufzusetzen! Es bedarf nicht erst der Versicherung, daß die Florentiner sich in dieser Beethoven'schen Perle ihres Namens vollkommen würdig zeigten und den mit Hingabe lauschenden Zuhörern einen wahren Hochgenuß bereiteten. Wir freuen uns der baldigen Wiederkehr des Meister-Quartetts.

Das Theater brachte Gounod's „Faust“ mit dem doppelten Gastspiel des Fräul. Galfy vom Stadt-Theater in Lübeck, als Margarethe, und des Herrn Götte in der Titelrolle. — Wenn man in Betracht zieht, daß Fräul. Galfy erst vier Monate der Bühne angehört, so mußte die große musikalische und dramatische Sicherheit, mit der sie die Margarethe vorführte, auf das Angenehmste überraschen. Einmal ist daraus zu ersehen, daß die junge Dame mit sorgfältiger Vorbereitung die heißen Bretter betreten hat, und dann auch, daß sie für ihre Laufbahn mit einem bedeutenden Talente ausgestattet ist. Von den nicht immer erquicklichen Merkmalen einer schüchternen Anfängerschaft war bei der Sängerin nichts zu bemerken, im Gegentheile ließ sie sich durch ihr feuriges Temperament in der Darstellung über das Ziel der Rolle hinaus fortreißen und gab eher zu viel, als zu wenig, was bei einer Bühnennovize ein seltener Fall sein dürfte. Was die musikalische Bildung betrifft, so ist Fräul. Galfy jedenfalls in sehr sachkundiger Hand gewesen. Ihre Gesangschule ist eine gediegene, in Tonbildung, reiner Intonation, deutlicher Aussprache und Technik. Die Stimme, ein nicht sehr umfangreicher, in der Tiefe beschränkter, in dem höheren Register recht ausgiebiger Mezzosopran, berührt zwar nicht durchweg sympathisch und ist von einiger Härte nicht ganz frei, aber der Timbre ist doch im Ganzen klangvoll und für kräftige, wie für zarte Ausdrucks-Nüancen von guter Wirkung. In der musikalischen Declamation giebt sich ein eingehendes Verständniß, in der technischen Seite des Gesanges eine lobenswerthe Fertigkeit zu erkennen, wie dies z. B. der abgerundete Vortrag der Schmuckarie, mit sehr hübschem Triller, bekundete. In der dramatischen Auffassung der Rolle wich Frl. Galfy von dem Gretchenbilde, wie es einmal im deutschen Gefühle, allerdings der Gounod'schen Musik häufig entgegengesetzt, wurzelt, in so fern ab, als sie im Allgemeinen mit zu lebhaften Farben zeichnete und dem Bravourmäßigen im Gesange zu große Rechte einräumte. Allerdings ist Gounod's Gretchenbegriff ein sehr dehnbarer. Während seine Musik in einzelnen Zügen, wie in dem ersten Begegnen mit Faust, in der Ballade vom König in Thule und vor Allem in der reizenden Gartenscene den natürlichen, sinnigen und innigen Ton des Goethe'schen Originals ausnehmend glücklich trifft, bringt der Tonsetzer die Rolle in der mit bewußtvoller Koketterie componirten Walzer-Arie und in dem, die auflodernde Sinnlichkeit in gar zu greifbaren Farben ausmalenden Duo mit Faust auf das Niveau raffinirter Operneffect-Musik, in französischen Geiste. Da ist es denn für eine Darstellerin schwierig, immer das rechte Maß zu halten und der ersten gelungenen Anlage des Gretchenbildes treu zu bleiben. Referent will damit nicht sagen, daß Fräul. Galfy jene erwähnten besonders anziehenden Momente der Rolle nicht wahrgenommen

Auch in dieser jetzigen umgebauten Gestalt ist die Bauakademie nicht im Stande, die nöthigen Räume zu gewähren für die entwickelten Lehrzwecke, die wir von ihr fordern. Nun hat man die Aufmerksamkeit auf einen projectirten Filialbau auf dem Grundstück der Werder'schen Mühlen gelenkt, für welchen wir bisher 160,000 M. bewilligt haben. Die Budgetcommission hält es für unmöglich, mit diesem Bane vorzugehen, denn einestheils würde er zu ungeheure Summen verschlingen und anderntheils nicht genügen, z. B. würde es nicht möglich sein, die Karten und Modelle für die einzelnen Vorlesungen von der Bauakademie nach diesem 150 Meter entfernten Gebäude zu schaffen, besonders nicht bei schlechtem Wetter. Man scheint überhaupt das Project fallen gelassen zu haben, so daß ich nicht weiter darauf eingehe. Nun kommt aber wieder die Frage der Bauakademie ohne ein solches Filialgebäude. Die heutige Bauakademie ist keine Hochschule, sondern eine Schule, sie hat keine Vorlesungen sondern Unterricht, wie etwa für Secunda und Prima. Sie hat keine Doppelcurse, keine Parallel-Vorlesungen: die wichtigste Vorlesung, die Elemente des Wasser-, Brücken- und Eisenbahnbaues, werden in 3 Stunden 2 Semester lang betrieben; Privatdozenten giebt es überhaupt nicht, denn ein freies Vorlesen ist nicht vorhanden. Wollen Sie eine Entwickelung dieses Instituts nach andern Grundsätzen, so ist es nicht mehr möglich, daß das alte Schinkel'sche Quadrat von 45 Metern in Länge und Tiefe ausreicht. Eine Aenderung ist aber nöthig, denn es ist nicht ferner durchführbar, daß 8—900 Techniker durch 9 Lehrer ausgebildet werden, wenngleich einige Hilfslehrer hinzutreten und einzelne Regierungsbeamte verpflichtet sind, einige Lectionen in der Bau-Akademie zu geben. Das letztere kann ich durchaus nicht billigen; es ist das eine Verbindung von Wissenschaft und Praxis, die der ersteren nicht heilsam sein kann. Das ganze System der Verbindung von Verwaltungsbeamten und wissenschaftlichen Lehrern muß schlechterdings aufgegeben werden, weil es direct dem wissenschaftlichen Unterricht widerspricht. Die polytechnischen Institute zu München, Aachen und Dresden nehmen einen doppelten und dreifachen Raum ein, als die Berliner Bauakademie. Wenn man nun das Schinkel'sche Gebäude verlassen muß, so würde man vielleicht Miethsräume finden, wie z. B. die alte Münze und das Werder'sche Gymnasium, aber dies kann auf die Dauer der Zeit nichts nützen; es wird sich also darum handeln, einen Neubau herzustellen. Nun haben wir aber außer der Bauakademie noch ein neues Gebäude für die Gewerbeakademie herzustellen, und da kam die Commission auf den Gedanken, ob es nicht besser sei, aus wirthschaftlichen und finanziellen Rücksichten, beide Akademien zu combiniren. Es giebt zwischen diesen verschiedenen Hochschulen eine innere Gemeinsamkeit, eine große Zahl von wissenschaftlichen Zweigen, welche allen polytechnischen Schulen gemeinsam sind, und eine Summe von Vorlesungen, für welche die gleichen Kräfte wirken können. Soll diese Gemeinsamkeit äußerlich möglich gemacht werden, sollen die Vortheile, die daraus erwachsen, wissenschaftlich und finanziell erreicht werden, so können solche Anstalten nicht in einer weiten Entfernung von einander liegen. Dies ist aber mit der Bauakademie und der Gewerbeakademie der Fall. An dieser einfachen geographischen Thatsache scheiterte bisher jeder Zusammenhang dieser Anstalten und jede innere Verbindung im Organismus. Vergessen wir nicht, daß nicht blos die Lehrer, sondern auch die Bibliothek, die Sammlungen, die Apparate aller Art wesentlich gemeinsam sind und daß wir überall lauter Doubletten schaffen müssen, wenn wir nicht auf die Vereinigung hinarbeiten. Für unseren Antrag sollte kein Minister wärmer eintreten, als gerade der Finanzminister; denn es liegt auf der Hand, daß durch diese Vereinigung ganz gewaltige Summen erspart werden. (Sehr richtig.) Der Hauptgrund, weshalb diese technischen Anstalten bisher zurückblieben, war der Umstand, daß ihre oberste Leitung keine einheitliche war. Die eine Anstalt war von der Gewerbeabtheilung im Handelsministerium, die andere von der Bauabtheilung, die dritte von der Bergabtheilung abhängig. Wir wollen, daß alle diese Anstalten eine und dieselbe centralisirte Leitung haben und sind überzeugt, daß die segensreichen Folgen einer solchen Umgestaltung sehr bald sich zeigen werden. (Beifall links.)

Handelsminister Achenbach: Wenn ich auch den Ausführungen des Referenten entgegentreten muß, so wird mich doch das nicht hindern, im Falle der Annahme der Resolutionen in eine vorurtheilsfreie und loyale Prüfung der Frage einzutreten. Die Hauptfrage ist, ob wir ein Polytechnikum in Berlin haben wollen oder nicht. Die Frage der einheitlichen Organisation tritt nicht zum ersten Male an das Haus. Als es sich um den Erweiterungsbau der Gewerbeakademie handelte, da wurde diese Frage sachlich in der Budgetcommission erörtert und dies hatte zur Folge, daß im Plenum die Mittel für diese Sonderanstalt bewilligt wurden. Die Bergakademie, welche ohne Zustimmung des Hauses durch ministerielle Ordre errichtet ist, veranlaßte nach vielfachen Discussionen im Jahre 1862 eine Resolution, welche eine polytechnische Lehranstalt als wünschenswerth bezeichnete. Dann wurde eine weitläufige Denkschrift über diese Materie im Handelsministerium ausgearbeitet und das Resultat derselben war, daß die Summen für die Bergakademie, allerdings ohne das Prinzip zum besonderen Ausdruck zu bringen, vom Hause sans phrase bewilligt wurden. Auch 1873 und 1874 wurde der Neubau der Bergakademie als Sonderanstalt beschlossen. Im vorigen Jahre wurde noch der Bau eines Gewerbe-Museums und der Gewerbe-Akademie auf dem Platze der Porzellan Manufactur als Sonderanstalt genehmigt. Also bei fast allen Instituten sind derartige Erwägungen nahe getreten und immer vom Hause im Sinne der Sonderanstalten erledigt worden. Sie werden zugestehen, daß es dann für den Chef einer Verwaltung sehr schwer wird, sich auf eine ganz andere Grundlage zu stellen. Ich würde dann sofort genöthigt sein, mit dem Bau der Gewerbe-Akademie und des Gewerbe-Museums einzuhalten. Im Falle der Annahme der Resolution muß nothwendig die Erwägung eintreten, ob der Platz der Porzellanmanufactur für ein Polytechnikum geeignet sei; wenn es auch manchen Mitgliedern des Hauses nicht angenehm ist, dieses so nahe Ziel wieder entfernt zu sehen. Gegen den Antrag sub 1 habe ich Nichts einzuwenden, doch ist es fraglich, ob eine solche Erhöhung der Ziele der Bau-Akademie sich verträgt mit der Idee einer polytechnischen Lehranstalt welche ja in anderen Ländern noch viel umfassendere Ziele verfolgt. Der Referent hat selbst das Bestreben in bautechnischen Kreisen erwähnt, welches auf eine gänzliche Trennung der einzelnen Spezialfächer in der Vorbildung hingeht, und obwohl wir wohl noch lange gemeinsame wissenschaftliche Curse für alle Zweige haben werden, so wird man sich doch der Frage nicht verschließen können, ob es zuträglich ist, diesem Zuge gegenüber noch mehr verschiedene Fächer in einem Polytechnikum zu gemeinsamen Cursen zu verbinden, zumal da ja dieselben Wissenschaften den verschiedenen Berufsarten verschieden docirt werden müssen. Schon augenblicklich ist der Besuch jeder einzelnen Lehranstalt ein starker und wird bei der Vereinigung der Anstalten einen wahren Riesendurchschnitt erlangen. Sind dann viel gemeinsame Fächer, so wird man mit großen finanziellen Opfern Parallelvorlesungen einrichten müssen. Wo ist aber der Beweis erbracht, daß die getrennten Lehranstalten ungünstig auf die Entwickelung und Ausbildung eingewirkt haben? Der Zweck der Anstalten ist ja ein verschiedener, die Bauakademie bildet besonders Staatsbeamte aus, während die Zuhörer der Gewerbeakademie meistens in die Privatpraxis übergehen. Ich würde es auch für eine Schädigung der deutschen Technik halten, wenn man für den Eintritt in die Gewerbeakademie dieselben Anforderungen stellen wollte, wie für die Bauakademie, obwohl ich eine gute Vorbildung und die allmälige Erhöhung der Ansprüche nur befürworten kann. Ob es aber zuträglich ist, Personen von so verschiedener Vorbildung in einem Polytechnikum zu vereinigen, ist mindestens zweifelhaft. Die ganze Frage des Polytechnikums ist also eine höchst disputable und der Landtag hatte zu seinen Beschlüssen in Betreff der Sonderanstalten gute Gründe. In jedem Falle aber werde ich die Beschlüsse des Hauses einer sorgfältigen Erwägung unterziehen.

Abg. Lasker: Ich bin dem Minister sehr dankbar für seine Ausführungen, durch welche er die Schritte des Abgeordnetenhauses rechtfertigte, die es in Bezug auf das gewerbliche Schulwesen gethan hat und finde in der That, daß die Schuld des Abgeordnetenhauses gar nicht so sehr bedeutend dabei ist. Der Fehler liegt eigentlich darin, daß wir über unsere höchsten wissenschaftlichen Anstalten bei Gelegenheit von Forderungen für Bauten derselben abzuhandeln haben. (Sehr richtig!) Der Handelsminister ist bei der angeregten Debatte nur in dem technischen Theile betheiligt, der zweite am meisten zu betonende Theil ist zu wenig berücksichtigt worden, das ist die Frage der Hochschulen für die Ausbildung unserer technisch beschäftigten Personen in den höchsten Fächern. Wenn man sich unter dem Polytechnikum nichts als eine Vereinigung der verschiedenartigen Schulen denkt, so ist uns damit freilich gar nicht geholfen. Die Hauptfrage für uns ist: wollen wir, daß man in dem Berufe, zu dem man in diesen Schulen vorbereitet wird, geradeaus auf das Ziel des Handwerkers losgeht oder wollen wir auch hier die höchste wissenschaftliche Bildung der Nation den jungen Leuten zugänglich machen. Wir beantworten diese Frage entschieden in dem letzteren Sinne und dabei tritt für mich die Geldfrage durchaus in den Hintergrund. Es ist ja eine bekannte, wissenschaftliche Regel, daß für einen schlechten Zweck ausgegebenes, wenn auch noch so sparsam verwaltetes Geld mehr verschwendet ist, als viel größere Summen, die für nützliche Zwecke verausgabt werden. Wir wollen vor allen Dingen verhindern, daß uns die Baumeister die Lösung dieser so hoch bedeutsamen Frage nicht vorwegnehmen, indem sie die Bauten an verschiedenen Stellen beginnen und so ein Definitivum schaffen dem wir uns dann aus Sparsamkeitsrücksichten zu fügen haben. In dem Antrag möchte ich dann die Worte „in der nächsten Session" gestrichen haben. Wir haben leider die Aussicht, noch mindestens drei Monate hier zusammen zu sein. (Oho! lebhafter Widerspruch.) Ja zum Theil durch die Schuld der Regierung, indem sie uns alle diese Vorlagen gemacht hat, zum Theil auch sehr durch unsere eigene Schuld. Denken Sie nur an die Verhandlungen unserer Etatsberathungen. Wie die Sache heute steht, werde ich Jedem sehr dankbar sein, der mir die Garantie giebt, daß ich am 17. Juni ohne Urlaub werde entlassen werden können. Zwischen jetzt und drei Monaten ist für die Regierung Gelegenheit genug vorhanden, einen Plan auszuarbeiten, so daß wir noch in diesem Jahre darüber entscheiden können.

Abg. Virchow: Als im Jahre 1862 die Regierung die Bergakademie in ziemlich eigenmächtiger Weise ins Leben gerufen hatte, wurde auf den Antrag der Budget-Commission eine Resolution beschlossen, in der der Wunsch nach einer großen einheitlichen polytechnischen Schule ausgesprochen wurde. An diesem Beschlusse hat das Haus bis 1866 festgehalten, und wenn er heute wieder aufgenommen wird, so trete ich ihm gern bei, möchte aber dabei vorweg darauf aufmerksam machen, daß wir dann einerseits nicht feilschen und markten dürfen, aber uns andererseits darüber verständigen müssen, ob wir nicht allein die Bergakademie, sondern auch das landwirthschaftliche Institut der Anstalt einzuverleiben haben. Für den in Betreff der Bergakademie gestellten Antrag wäre mir eine andere Fassung erwünscht. Sachlich stimme ich mit den Vorrednern darin überein, daß die heutige Organisation der genannten Institute ihren Zwecken nicht entspricht und die Ausbildung besonders der Architekten darunter leidet. Es ist bekannt, daß diese Verhältnisse einen hervorragenden Wasserbau-Techniker gehindert haben, eine Lehrerstelle an der Bauakademie anzunehmen.

Handelsminister Achenbach: Ich will diese Bemerkung nur dahin berichtigen, daß dieser Mann keine Lehrerstelle an der Bauakademie, sondern eine Anstellung als vortragender Rath im Handelsministerium gewünscht hat, welche ihm zur Zeit nicht gegeben werden konnte.

Finanzminister Camphausen: Die Praxis des englischen Unterhauses legt großen Werth auf Präcedenzfälle. Ich wünschte, daß auch dieses Haus das Gleiche thun möchte. In diesem Sinne möchte ich mich gegen den Antrag der Budgetcommission insofern verwahren, als darin die Absetzung eines Etatspostens in der Weise erfolgt, daß die Mittel dafür einer anderen Ausgabe zu Gute kommen sollen, während der Finanzminister gewarnt wird, eine einzige Mark dafür auszugeben. Sachlich habe ich gegen den Antrag nichts einzuwenden.

Nach nochmaliger Befürwortung der Resolutionen durch den Referenten Wehrenpfennig werden dieselben unter entsprechender Abänderung der Etatsmittel und unter Streichung der Vorlage „in der nächsten Session" in dem Antrage 2 sub c angenommen. — Hierauf vertagt sich das Haus, um in einer Abendsitzung die Etatsberathung zu Ende zu führen.

## Danzig, 18. März.

Im Abgeordnetenhause gestern endlich nach acht Tagen eine Debatte ohne Culturkampf! Zwar hatte sich das Haus Anfangs noch mit dem Rest des Cultusetats zu beschäftigen, wobei eine für unsere Stadt hochwichtige Sache ihre Entscheidung fand; die Ultramontanen fanden jedoch keinen Punkt mehr, an den sie ihre Litanei hätten anknüpfen können, ihr Köcher war erschöpft. Beim Extraordinarium des Cultusetats kamen dann noch die von der Budgetcommission beantragten Resolutionen zur Verhandlung, welche eine Beschleunigung der großen Staatsbauten und zu dem Ende im Cultusministerium die Anstellung der nöthigen bautechnischen Kräfte verlangen. Seitens der Vertreter der Regierung wurden die möglichsten Anstrengungen gemacht, die Verwaltung gegen den Vorwurf der Verschleppung und überhaupt gegen die ganze vom Referenten Abg. Virchow geübte Kritik zu vertheidigen. Unter Anderem wies der Handelsminister **Dr.** Achenbach auf die Thatsache hin, daß die günstige Finanzlage der Jahre 1872 und 1873 plötzlich eine solche Fülle neuer Bauunternehmungen hervorgerufen habe, daß deren Bewältigung zu gleicher Zeit nicht möglich gewesen wäre. Abgeordneter **Dr.** Hammacher machte übrigens darauf aufmerksam, wie der eigentliche Fehler darin liege, daß man große Summen bewillige, bevor man eigentlich recht wisse, was und wie gebaut werden solle. Diesen Fehler in Zukunft zu vermeiden, wurden eben jene Resolutionen vorgeschlagen, die denn auch mit Zustimmung des Ministers angenommen wurden. Nachdem nunmehr endlich der Cultusetat erledigt war, ging man zur Berathung der der Budget-Commission überwiesen gewesenen Theile des Etats des Handelsministeriums über. Der Abg. Dr. Wehrenpfennig begründete als Berichterstatter den bekannten Antrag bezüglich der Vereinigung der Bauakademie und der Gewerbeakademie in Berlin zu einer einzigen technischen Hochschule. Die Debatte über diesen Punkt nahm sehr weite Dimensionen an. Außer dem Referenten trat auch der Abg. Lasker sehr warm für das Wesentliche der Commissionsvorschläge ein. Der Handelsminister seinerseits führte allerdings ein ganzes Heer von Einwänden gegen diese Vorschläge in's Feld, bezog sich namentlich auf das ganze bisherige Verhalten der Volksvertretung in dieser Angelegenheit, erklärte jedoch bereits jetzt im Falle der Annahme der Resolution die Sache mit aller Loyalität und Objectivität prüfen zu wollen.

Der „Reichsanz." erinnert daran, daß am 1. April das Musterschutzgesetz in Kraft tritt. Er giebt deshalb einige praktische Winke über die Ausführung desselben und schließt mit der Bemerkung: „Ob sich die großen Hoffnungen, die sich vor und bei der Berathung dieses Gesetzes in fast allen maßgebenden Kreisen Geltung verschafften, schon jetzt und grade in einer für Handel und Industrie wenig belebten Periode erfüllen werden, wird hauptsächlich davon abhängen, daß die Industriellen selbst von dem Schutz, welchen das Gesetz ihren Mustern gewährt, ausreichenderen Gebrauch machen, als dies erfahrungsmäßig Seitens der österreichischen Industriellen der Fall ist." Die Wirkungen des neuen Gesetzes können sich für die Hebung unserer Kunstindustrie überhaupt nur sehr allmälig bemerkbar machen. Der nächste Gewinn dürfte sein, daß mit dem Inkrafttreten des Gesetzes die bisherige schrankenlose Nachbildung der Muster den Stempel des Verbotenen aufgedrückt erhält. Dadurch wird zugleich die Industrie in viel weiteren Kreisen, als bisher, den Impuls zu eigener schöpferischer Thätigkeit empfangen nnd der also entstehende Wettstreit muß der Pflege des guten Geschmacks im Kunstgewerbe zu gute kommen.

Wider alles Erwarten gewinnen die Gerüchte, daß das Hülfskassengesetz ernstlich gefährdet sei, an Boden, und zwar soll es jetzt nicht das sächsische, sondern das preußische Ministerium sein, von dem der Widerstand ausgeht. In parlamentarischen Kreisen wird um so weniger geglaubt, daß die Sache auf die Spitze getrieben werden wird, da man von unseren leitenden Staatsmännern nicht an eine solche Handlungsweise gewöhnt ist. Hatten dieselben wirklich schwere Bedenken gegen das Gesetz in der vom Reichstage angenommenen Fassung, so mußte bei der dritten Berathung die Unannehmbarkeit desselben erklärt werden. Aber jetzt, nachdem die Regierungen selbst die endliche Regulirung des Hilfskassenwesens für eine dringende Nothwendigkeit erklärt, nachdem sie sich an den Commissions- und Plenarverhandlungen bis zur letzten Stunde eingehend betheiligt, nachdem die Majorität des Reichstags ihre bestimmt ausgesprochenen Forderungen, unter Preisgebung wesentlicher Commissinnsbeschlüsse, acceptirt und auf Grund alles dessen die öffentliche Meinung seit sechs Wochen das Gesetz als vollkommen gesichert betrachtet, — jetzt würde das Fallenlassen des Gesetzes allen Regierungstraditionen widersprechen und den Eindruck einer argen Ungeschicklichkeit machen. Noch weit schlimmer aber wäre die Wirkung auf die arbeitenden Klassen. Wenn offenbar die Opposition gegen das Gesetz in der Besorgniß begründet ist, durch Genehmigung desselben den Socialdemokraten zu nützen, so liegt hierin die größte Verkennung der Thatsachen. Jedermann, der die Arbeiterbewegung aufmerksam verfolgt, hat es erfahren, daß die Socialisten durchaus nicht erbaut von dem Gesetz sind, vielmehr nur die Anhänger der gemäßigteren Arbeitervereine es aufrichtig begrüßt haben. Diese würden durch das Scheitern aller ihrer Anstrengungen tief entmuthigt, die Socialdemokraten aber in gleichem Maße gestärkt werden, sie hätten in dem abgelehnten Hilfskassengesetz ihre wirksamste Agitationswaffe gefunden. Dieser Einsicht wird auch das preußische Ministerium sich unmöglich verschließen können.

Die „Kreuzztg." monirt heute, daß das schwarze Buch des Reichsanzeigers nicht vollständig sei. Das Verzeichniß des amtlichen Blattes hat nämlich keine Puttkamer, welcher weitverzweigten Familie bekanntlich die Gemahlin des Fürsten Bismarck angehört. Bei der Zusammenstellung sind die (21) Namen aus einer Nummer der „Kr. Z." übersehen, und unter diesen befinden sich auch drei Namen aus jenem Geschlecht. Das Organ unserer Declaranten findet eine solche Auslassung bei der statistischen Genauigkeit, die sie bei derartigen Zusammenstellungen des amtlichen Organes voraussetzt, „jedenfalls überraschend". Die „Kreuzztg." giebt jetzt häufig zu verstehen, daß sie doch noch sehr hochstehende Verbindungen habe, trotzdem sie in Verruf erklärt sei, und wenn sie kann, bringt sie Mittheilungen der durch offiziöse Nachrichten begünstigten Blätter, indem sie dieselben bemängelt und nach angeblich besseren Quellen ergänzt. Einmal brachte sie eine Nachricht in einer Form, welche die Vermuthung zuließ, sie sei ihr im Auftrage des kronprinzlichen Familie zugegangen. Die „Nordd. Allg. Ztg." und die „Post" haben wiederholt tadelnd daran erinnert, daß viele Mitglieder der Aristokratie ihre Nachrichten unter den Berliner Blättern ausschließlich der „Kreuzztg." zugehen lassen; trotzdem meldet heute der Kriegsminister v. Kameke den plötzlichen Tod seines unglücklichen Abtheilungschefs v. Sodenstern ausschließlich unter den Familiennachrichten der „Kreuzztg.", und diese unterläßt nicht, das Inserat durch größeren Druck hervorzuheben. Schade nur, daß diese kleinen Stiche immer ihren Zweck erfüllen; sie würden nicht erfolgen, wenn das Blatt nicht wüßte, daß Empfindlichkeit gegen solche Insectenstiche eine der schwächeren Seiten des großen Leiters unserer Politik ist.

Disraeli hat im englischen Unterhause mit einer Majorität von 105 Stimmen in Betreff des Titels „Kaiserin von Indien" gesiegt. Doch hat er diese große Majorität wahrscheinlich nur einem Bunde mit einem Theil der Homeruler zu verdanken, mit denen er seit Kurzem sehr schön thut. Einige Homeruler waren wenigstens schon am Mittwoch geneigt, der „sächsischen" Königin den neuen Titel zu bewilligen, in der schlauen Vermuthung, dieselbe werde ihren Regierungsantritt als „Kaiserin" durch eine gnädige Amnestie für die gefangenen Fenier feiern. In Parlamentskreisen war es schon aufgefallen, daß der Premier-Minister dem Homeruler Mitchell Henry für eine neuliche Stimmabgabe zu Gunsten der Regierung amtlich seinen Dank hat aussprechen lassen. Bei einer Frage, die keineswegs Parteifrage war und in welcher die Regierung über eine überwiegende Mehrheit verfügte, war dieser Dankesausdruck eine ganz ungewöhnliche Artigkeit. Dieselbe hat, wie alles was Disraeli thut, vermuthlich ihren guten Grund und Zweck. M. Henry möchte gern Leiter der Homeruler-Partei werden und hat sich zur Erlangung dieses Zieles viel Mühe gegeben. Er gilt als Zweiter im Commando, und am betreffenden Abend war sein Vordermann, Butt, nicht anwesend. M. Henry ist ehrgeizig und für Auszeichnung erkenntlich. Eine Begnadigung der Fenier würde den Bund zwischen Liberalen und Homerulern schnell lockern und zumal nach den erwähnten Liebenswürdigkeiten des Premier-Ministers die Homeruler erheblich geschmeidiger machen.

Minghetti hatte vor einigen Tagen in der Deputirtenkammer einen harten Stand; er hatte sich gegen eine Interpellation des Abg. Nicotera wegen fünf Millionen zu rechtfertigen, die in der letzten Session an die schon damals im Fallen begriffene, mittlerweile wirklich bankerotte Dampfergesellschaft „Trinacria" weggeworfen wurden. Der Minister spielte eine ziemlich traurige Figur, und durch Alles, was er zu seiner Rechtfertigung sagte, klang ein halbes „pater peccavi" durch. Ein Finanz-Minister, der sich durch einen so grob gespielten Betrug fangen läßt und auf gefälschte Geschäftsbücher hin fünf Millionen herleiht, würde in jedem anderen Lande seine Rolle ausgespielt haben. Aber hier waren alle in gleicher Weise schuldig. Die Commission, welche ihr Gutachten über den Fall hatte geben sollen, hatte sich auf den Minister verlassen, der Minister auf den Präfecten, der Präfect auf „zuverlässige" Leute, kurz, Niemand hatte sich bemüht oder auch nur bemühen wollen, mit eigenen Augen zu sehen. Gestern hat nun Minghetti sich rehabilitiren wollen und seinen Haupttrumpf ausgespielt, er hat der Kammer sein

---

hätte; es fehlte ihr keineswegs an einem überzeugend innigen Ton dafür, nur trat die leidenschaftliche Erregung zu früh hervor und erzeugte eine Unruhe der Darstellung, die dem Wesen Gretchen's nicht ganz entsprechend war. Die volle Hingabe in dem Duo mit Faust spiegelte sich auch in der seelenvollen, feurigen Betonung des Musikalischen mit bedeutender Wirkung ab. Dabei hielt die Sängerin auch für die gesanglichen Effecte des vierten und fünften Actes vollkommen aus. Wie gesagt, für die kurze Zeit ihrer Bühnenwirksamkeit offenbarte Fräulein Galfy ein schönes und überraschendes Talent, das auf dem Gebiete des dramatischen Gesangfaches zu den besten Hoffnungen berechtigt. Die Sängerin wurde von dem Publikum mit warmem Beifall aufgenommen.

Als Faust bewährte Herr Götte wieder seine vielseitige Routine und seine Fertigkeit als dramatischer Sänger. Die Scenen im ersten Act waren ihm auch stimmlich besonders günstig, dann dürfte vor Anderem die Arie im dritten Act durch gefühlswarmen Vortrag eine auszeichnende Erwähnung verdienen. Der Mephisto des Herrn v. Schmid, der Valentin des Herrn Glomme und der Siebel des Frl. Bärmann sind als tüchtige Stützen der Faust-Vorstellung bereits bekannt. M.

* Die gestrige Benefizvorstellung für Frau Müller gestaltete sich allseitig sehr befriedigend. Das Publikum sprach durch zahlreichen Besuch und lebhaften Applaus der beliebten Benefiziantin seine Anerkennung aus und wurde andererseits durch das ihm Gebotene bestens unterhalten. Das kleine Benedix'sche Stück „Die Dienstboten" wurde durchweg recht hübsch gespielt. Besonderen Beifall errang die mit trefflicher Charakteristik von Frau Müller durchgeführte Partie der Köchin Christiane. In dem folgenden Görlitz'schen Stück „Drei Paar Schuhe" befindet sich bekanntlich die Hauptrolle der Frau Martha hier in den besten Händen. Frau Dir. Lang, die zum ersten Mal nach ihrem auswärtigen Gastspiel wieder auftrat, wurde auf das lebhafteste begrüßt und erhielt dann durch ihren frischen liebenswürdigen Humor die Zuschauer während des ganzen Abends in der freundlichsten Stimmung. Hr. Bachmann als Schuster Flink unterstützte sie dabei bestens durch natürliches Spiel und gemüthliche Komik. Von den übrigen Mitwirkenden ist in der 1. Abtheilung Frl. Müller zu nennen, welche die kindliche naive Bankierstochter natürlich und mit ganz hübschem Humor gab; in der 2. Abtheilung führten Frl. Bernhardt als Primadonna Arabella, Hr. L. Ellmenreich als blasirter Baron Dahlen und Fr. Müller in der Dialectrolle der pommer'schen Bäuerin ihre Partien zur allgemeinen Befriedigung durch, während in der 3. Abtheilung Hr. Müller als „Nachtschmetterling" wieder Gelegenheit hatte, sein glückliches Talent für komische Charakterzeichnung zu bewähren.

* [Musikalisches.] Der Musikreferent der „Augsb. Allg. Zeitung", H. M. Schletterer, Director des dortigen Conservatoriums, schreibt: Die kritische, werthvolle, auf das Splendideste in großem Format gestochene, bei Mittler in Leipzig erschienene Ausgabe Beethoven'scher Clavierwerke (Sämmtliche Sonaten, zwei Bände à 3,50 Mk.; Variationen und andere Werke, 2 Bände à 1,60 Mk.; 25 Lieder und Gesänge, arr. f. Pfte. allein, 2 Mk.; 14 Instrumentalsätze, arr. f. Pfte. allein, 2 Mk.) besteht nicht nur nach Ausstattung und Billigkeit mit jeder anderen Edition eine siegreiche Concurrenz, sondern, was die Hauptsache ist, sie gründet einen wirklichen Vorzug auf sorgfältigste Redaction. Es verdient diese Musterausgabe, welcher, als dankenswerthe Zugabe für Lehrer und Schüler, ein sehr zweckmäßiger Fingersatz und, zu großer Freude für denkende Clavierspieler, die verschiedenen Lesarten früherer Ausgaben beigefügt sind, mit vollem Recht die allgemeinste Aufmerksamkeit. — In den „Liedern" und „Instrumentalsätzen", diesen unvergänglichen Perlen und Tonkunst, werden von Künstlern unbestrittenen Rufes (Brüll, Door, Ehrlich, Kullak, Leitert, Mertke, Schwalm, Stade, Tschirch) durchweg originalgetreue, bewundernswerth schöne Clavier-Uebertragungen geboten.

Finanz-Exposé entwickelt (S. Italien), und dies erscheint nach italienischen Verhältnissen glänzend. Der Schlund des Defizits — so erzählt der Minister-Präsident — ist endlich ausgefüllt, in diesem Jahre giebt es bereits 10, im künftigen gar 15 Millionen Ueberschuß, dabei bleibt noch Geld zu beträchtlichen außerordentlichen Aufwendungen, und die fernere Zukunft erscheint gar im rosigsten Lichte. Wenn Minghetti's Zahlen die Kritik aushalten, so hat er seinen Sessel wieder etwas gegen die oppositionelle Coalition befestigt. Diese soll — wie man wissen will — schon im Wanken begriffen sein, das Ministerium soll den Leiter der toscanischen Consorten, Peruzzi, den Bürgermeister von Florenz, für sich gewonnen haben, indem er dieser Stadt einige Begünstigungen versprochen haben soll.

Einer Depesche der „Times" zufolge hat die Repräsentantenkammer der Vereinigten Staaten eine von der republikanischen Partei eingebrachte Motion abgelehnt, in welcher ausgesprochen werden sollte, daß die Vereinigten Staaten eine Nation und nicht eine Conföderation sind. Die Kammer hat im Gegentheil einen von demokratischer Seite eingebrachten Antrag mit 150 gegen 42 St. angenommen, welcher erklärt: 1. Daß die Vereinigten Staaten eine Föderativ-Union bilden, deren Regierung mit den in der Verfassung vorgesehenen Gewalten bekleidet sei; 2. daß die locale Regierung der verschiedenen Staaten für die Erhaltung der Freiheiten nöthig sei. 3. Daß die dem ewigen Bunde feindliche secessionistische Tendenz seit dem letzten Kriege als nicht mehr bestehend zu betrachten sei.

## Deutschland.

^ Berlin, 17. März. Die Commission für das Gesetz über Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst hat gestern die zweite Lesung beendet. Danach soll ein und dasselbe erste Examen für höhere Justiz- und Verwaltungsbeamte bestehen und gesetzlich festgesetzt werden, daß auch Juristen dem Studium der Staatswissenschaft obliegen sollen. Die erste Prüfung, mündlich und schriftlich, verbreitet sich über die Disciplinen des öffentlichen und des Privatrechts, der Rechtsgeschichte, der Volks- und Staatswissenschaftslehre. Der Vorbereitungsdienst für Justiz- und Verwaltungs-Referendarien ist während der zwei ersten Jahre derselbe und bezweckt Vertrautwerden mit den gerichtlichen Geschäften und dem staatsanwaltlichen Dienste bei den Gerichten erster Instanz. Während zweier weiterer Jahre soll sich der Regierungs-Referendar practisch bei den Vorständen von Stadtgemeinden, den Landräthen, den Verwaltungs-Gerichten und den Regierungen beschäftigen und eine sich daran reihende mündliche und schriftliche große Staatsprüfung ist bestimmt, seine Qualification für den höheren Verwaltungsdienst nachzuweisen. Erfordert wird dieser Nachweis für die Abtheilungs-Dirigenten, Regierungs-Mitglieder und Ober-Präsidialräthe, sofern sie nicht technische Beamte oder Justitiarien sind, für die Landräthe und die aus den Verwaltungsbeamten zu entnehmenden Mitglieder des Ober-Verwaltungsgerichts und der Bezirks-Verwaltungsgerichte. In Betreff der Landräthe hat die Commission eine Erleichterung in so fern eintreten lassen, als für die von den Kreis-Versammlungen und den Kreistagen des Westens auch der Nachweis der Qualification für den höheren Justizdienst für ihre Ernennung als Landräthe ausreichen soll. Eine weitere Ausnahme ist für Justitiarien, Mitglieder der Auseinandersetzungsbehörden, Landräthe u. s. w., welche die juristische Staatsprüfung abgelegt haben, dahin bestimmt, daß sie für alle Stellen des höheren Verwaltungsdienstes befähigt erklärt werden können, wenn sie mindestens fünf Jahre in ihren gedachten Aemtern thätig gewesen sind. Für die Mitglieder einer Provinzialsteuerdirectian ist die zweite juristische Prüfung der zweiten Prüfung des Gesetzentwurfes gleichgestellt. Die übrigen Bestimmungen des Gesetzes betreffend dessen Ausführung, welche durch mehrfache Uebergangsvorschriften zu einer allmäligen gestaltet ist. — Die Arbeiten der Petitions-Commission mehren sich fortwährend und es fehlt nicht an Bitten ganz eigenthümlicher Art. So petirt ein Littauer, daß die Wahltermine spätestens im September abgehalten werden mögen, weil sonst das Hochwasser, Eisgang u. dergl. die Ausübung der Wahlrechte erschweren könne. Ein anderer Petent fordert, daß die Stolgebühren von Standesbeamten jedesmal bei der betreffenden Civilhandlung mit eingezogen werden möchten.

— S. M. Aviso „Pr. Adler" ist am 15. d. in Wilhelmshaven, S. M. Schiff „Arcona" am 15. d. in Kiel in Dienst gestellt worden.

— Das mit dem technischen Gebrauch, mit der Behandlung, Aufbewahrung und Verwaltung des Torpedo-Materials in der Kaiserlichen Marine beauftragte Torpedo-Personal wird jetzt in den von dem Etat gegebenen Grenzen in sich geschlossen gebildet werden. Die einzelnen Chargen dieses Torpedo-Personals sind: Der Torpeder-Capitain-Lieutenant, der Torpeder-Lieutenant, der Torpeder-Unter-Lieutenant, der Ober-Torpeder, der Torpeder, der Torpeder-Obermaat, der Torpeder-Maat. Die Uniform des Torpedo-Personals ist die der See-Offiziere resp. des Matrosen-Coros mit Abzeichen, die Offiziere mit schwarzem Felde im Epaulette.

## Italien.

Rom, 16. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer gab der Ministerpräsident und Finanzminister Minghetti sein finanzielles Exposé. Nach demselben schloß das Finanzverwaltungsjahr 1875 mit einer Differenz von nur 28 Millionen zwischen Kassen-Eingängen und geleisteten Zahlungen, anstatt des Betrags von 77 Millionen, den man hierfür in Aussicht genommen hatte, und obschon die Kammer nach erfolgter Genehmigung des Budgets noch weitere 15 Millionen mehr zum Bau von Eisenbahnen und 6 Millionen Rente an Stelle römischer Obligationen bewilligt hatte. Der Minister wies demnächst nach, auf welche Weise man wegen jener 28 Millionen vorgesorgt habe und knüpfte daran eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben von 1875, woraus sich ergebe, daß der Ertrag aller Abgaben in stetem Wachsen begriffen sei und daß auch Ersparnisse im Betrag von 20 Millionen hätten gemacht werden können. Die finanzielle Lage habe sich in Folge dieser Umstände den Voranschlägen gegenüber um 50 Millionen verbessert und zwar durch 30 Millionen Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag und durch die gemachten Ersparnisse im Betrag von 20 Millionen. Der Minister ging demnächst auf das definitive Budget von 1876 über, erörterte, ob außer den in das Budget eingestellten Ausgaben, unter denen sich die Zinsen für das Eisenbahnbau-Capital bereits befinden, noch andere Ausgaben nothwendig werden könnten und kam zu dem Schlusse, daß das Budget von 1876 den Ausgaben gegenüber eine Mehreinnahme von 10 Millionen ergeben werde. Auch bei der Staatsschatzverwaltung werde der Dienst im Jahre 1876 geführt werden können, ohne daß man von der Kammer weitere Maßregeln zu beantragen nöthig haben werde. Hierauf legte der Finanzminister das Budget von 1877 vor, das in Einnahme 1305, in Ausgabe 1290 Millionen aufweist, mithin einen Activüberschuß von 15 Millionen ergiebt. Der Minister hob dabei hervor, daß darin inbegriffen sind 15 Millionen für den Bau von Eisenbahnen, durch welche die Ueberschüsse sich noch erhöhen würden. Die Eventualität, daß die außerordentlichen Einnahmen in Zukunft etwa sich mindern und daß neue Ausgaben nothwendig werden könnten, werde durch die naturgemäße Zunahme des Abgabenertrages paralysirt, eine Zunahme, von welcher die Erfahrung der letzten 3 Jahre lehre, daß sie bedeutend und progressiv steigend sei. Endlich müsse man auch das muthmaßliche finanzielle Ergebniß der neuen Handelsverträge in Betracht ziehen, die voraussichtlich nicht nur dem Staatsschatze von Nutzen sein, sondern auch den wirthschaftlichen Interessen des Landes Vortheil bringen würden. Nachdem der Minister noch hervorgehoben hatte, daß das Verdienst, die künftigen finanziellen Verhältnisse gesichert und befestigt zu haben, eben sowohl der günstigen Stimmung und Lage des italienischen Volks, wie den beständigen Bemühungen des Parlaments gebühren, kam derselbe endlich auf den Ankauf der italienischen Bahnen, theilte über die bezüglichen Verhandlungen das Erforderliche mit und bestätigte, daß die Belastung des Schatzes wegen des Ankaufs der römischen Bahnen 5½ Millionen betrage, während durch den Ankauf der Südbahn der Staatsschatz gar nicht belastet werde. Der Minister berechnete, daß die Belastung für die oberitalienischen Bahnen im Ganzen auf 6 Millionen sich belaufen werde, daß man aber große Vortheile durch eine Abänderung des Tarifs und durch die Entwickelung des Handelsverkehrs werde herbeiführen können. Die Exploitirung der Eisenbahnen sei seiner Ansicht nach der Regierung zu überlassen, mit derselben könne auch ohne irgend welche Störuug für die bestehenden Eisenbahnverwaltungen und ohne Präjudiz für die Zukunft begonnen werden, wenn die Regierung sich verpflichte, innerhalb einer Frist von zwei Jahren eine Vorlage bezüglich der definitiven Organisation vorzulegen, wobei das finanzielle Ergebniß in's Budget aufgenommen werde. (W. T.)

## England.

London, 15. März. Die daniederliegende englische Eisenindustrie hat so eben eine neue empfindliche Demüthigung erlitten. Bei der Submission für Nägel zu dem Bedarf der Admiralität hat ein belgisches Haus das niedrigste Gebot gemacht und den Preis davon getragen. — Der Sonderausschuß des Unterhauses zur Erwägung der Ursache der Entwerthung des Silbers, zumal mit Anwendung auf das indische Münzwesen, trat gestern zusammen und wählte Göschen zum Vorsitzenden.

— 16. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde nach einer lebhaften sechsstündigen Debatte über den Gesetzentwurf, welcher die Königin ermächtigt, den Titel „Kaiserin von Indien" den übrigen königlichen Titeln hinzuzufügen, mit 305 gegen 200 Stimmen beschlossen, zur Spezialberathung der einzelnen Paragraphen des Gesetzentwurfs überzugehen. Somit war das von Hartington im Namen der liberalen Partei gestellte Amendement, welches sich gegen den Titel „Kaiserin von Indien" erklärte, verworfen. (W.T.)

## Türkei.

Konstantinopel, 10. März. Seit einigen Tagen sind aus Asien Truppen hier angelangt, die nach Skutari in Albanien gehen sollen. Sie gehören größtentheils der Landwehr, namentlich dem zweiten Aufgebote an. Bis jetzt ist zwar für die fälligen Coupons der Schuld die Baarhälfte richtig gezahlt worden, dagegen hapert es noch immer mit der anderen Hälfte, die in neuen kleinen Scheinen gezahlt werden soll. — Nach einer authentischen Mittheilung des „Bassiret" beläuft sich die Zahl der seit Beginn der Empörung mobilisirten türkischen activen und Reserve-Armee auf 276 000 Mann. Nach dem „Lev. Herald" sind von den 500 in Essen bestellten Krupp-Kanonen 129 schon angekommen und in den verschiedenen Festungen aufgestellt; 17 derselben beherrschen den Eingang in den Bosporus von Seiten des Schwarzen Meeres, und 19 sind nach den Dardanellen gesandt. Zwei Kanonenboote, „Hisber" und „Seifi", noch im Goldenen Horn und für die Donauflotille bestimmt, sind jedes mit zwei schweren Krupp-Kanonen armirt worden. Die Kugeln für die Kanonen werden in der hiesigen Fabrik von Zeitnu-Burnu mit großem Eifer angefertigt.

## Amerika.

Havanna, 15. März. Das Freibeuterschiff „Octavia" ist in den Gewässern der Antillen von spanischen Kriegsschiffen genommen worden. (W.T.)

## Danzig, 18 März.

* Telegramm aus Warschau, 18. März, Vormittags 10 Uhr: Wasserstand der Weichsel 10 Fuß.

* [Traject über die Weichsel.] Culm-Terespol: bei Tag und Nacht per Kahn. — Warlubien-Graudenz: bei Tag und Nacht per Kahn. — Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Kahn.

* Wie verlautet, sind die Provinzial-Schulcollegien der an sie Ende v. J. seitens des Cultusministers ergangenen Aufforderung, die Frage wegen Einführung eines einheitlichen Schulgeldsatzes von jährlich 100 M. für alle Klassen der staatlichen höheren Unterrichtsanstalten einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und darüber zu berichten, bereits nachgekommen. Die Vota der Directoren der Gymnasien und Realschulen sind größtentheils gegen die Schulgelderhöhungen ausgefallen.

* [Theater.] Das Benefiz für Frl. Baermann, welches für nächsten Dienstag angesetzt war, hat verschoben werden müssen, weil Hr. Krenn die bereits übernommene Partie des „Johann von Paris" wieder abgegeben hat. Dieselbe ist nun in freundlicher Collegialität von Herrn Grussendorf übernommen worden und die Aufführung soll jetzt am Montag, den 27. März, stattfinden. Außer der genannten reizenden Boieldieu'schen Oper, in der Hr. Glomme den Seneschall und Fräul. Baermann den Pagen singen werden, kommt an demselben Abend auch die kleine Oper „Mozart und Schikaneder" zur Darstellung. Die wohlverdiente Anerkennung, deren sich die allgeschätzte Benefiziantin bei dem Publikum erfreut, bürgt auch für eine lebhafte Theilnahme desselben an der Benefizvorstellung.

# [Selonke's Theater.] Heute Abend tritt zum ersten Male eine Ballet-Gesellschaft unter der Direction des Balletmeisters Herrn Holzer und der Solotänzerin Signora Spinzi auf; da die Letzteren bei ihrem Gastspiel vor 4 Jahren sich einer sehr beifälligen Aufnahme zu erfreuen hatten, so läßt sich erwarten, daß diese im Verein mit noch 5 Solotänzerinnen das Publikum durch ihre Leistungen auf dem Gebiete des Ballets überraschen wird. — Ebenfalls zum ersten Male tritt heute der von der Strack'schen Gesellschaft her als tüchtig bekannte Komiker, Hr. Maaß, auf. Herr Ziegler, welcher seit einigen Tagen ein Gastspiel eröffnet hat, ist ein Komiker, welcher Stimme besitzt und durch seine recht gut gehaltenen Vorträge den Beifall des Publikums findet.

** [Polizeibericht.] Der Frau S., welche am 14. d. Mts. in der M.'schen Restauration einer Hochzeitsfeier beiwohnte, wurde aus der Garderobe ein großes schwarzes Spitzentuch entwendet. — Die verehelichte Schiffszimmergesell E. hat ihrer Einwohnerin, unverehelichten B., 1 Kleid, 1 Nachtjacke und 1 Paar Strümpfe gestohlen. — Die unverehelichte Z. wurde wegen Erpressung arretirt. — Dem Schiffscapitän Sch. sind in der vergangenen Nacht vom Schiff aus einer verschlossenen Tonne 200 ℔ eingesalzenes Rindfleisch gestohlen. — Dem Frl. A. sind in den letzten Wochen 3 hellgraue Sommerüberzieher, ihren Pensionären gehörig, gestohlen worden. Der Verdacht des Diebstahls fällt auf ihr Dienstmädchen. — Die unverehelichte R., welche 14 Tage und bis gestern bei dem Kaufmann F. Aufwartedienste verrichtete, hat diesem 1 Paar Plüschschuhe, eine wollene Mütze und ein rothwollenes Tuch gestohlen. — Bei einer Haussuchung in der Wohnung des Arbeiters S. wurde ein Getreidesack, O. R. gezeichnet, vorgefunden und in Beschlag genommen, da der Sack offenbar gestohlen ist. — Angehalten wurden vorgestern hier drei Jungen aus Heiligenbrunn und Hochstrieß, welche aus dem Garten des Kaufmann R.'schen Grundstücks in Jäschkenthal fünf eiserne Stangen gestohlen hatten, als sie diese hier verkaufen wollten — Vorgestern zwischen 4 und 5 Uhr wurde der Schienenreiniger M. von dem Wagen No. 1 der Pferde-Eisenbahn auf der Brücke am alten St. Katharinen-Kirchhofe umgefahren und erlitt dabei erhebliche Quetschungen und einen Rippenbruch. Er ist in das städtische Lazareth aufgenommen. — Gestern Abend und heute früh fanden auf dem Vorstädtischen Graben und auf der Niederstadt kleine Brände statt, deren Löschung in kurzer Zeit erfolgte.

* Der „Germ." wird mitgetheilt: „Der Kirchenvorstand zu Oliva hat die Absicht ausgesprochen, nicht eher in Function zu treten, bis Herr Pfarrer Borrasch eine unumwundene Erklärung über seine Stellung zu den Maigesetzen abgegeben haben würde. In Pluznitz haben die zur Wahl des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung erschienenen Wähler erklärt, sie verzichten so lange auf ihr Wahlrecht, als der ihnen von ihrem Bischof gesandte Pfarrer verhindert sei, das Pfarramt zu verwalten, da sie nicht gesonnen seien, mit Herrn Golembiowski irgend welche Beziehungen anzuknüpfen."

Pr. Friedland, 15. März. Vom 1. Juli 1876 ab hört die Chausseegelderhebung auf sämmtlichen Kreischausseen des Kreises Friedland bis auf Weiteres auf. — An dem hiesigen evangelischen Schullehrer-Seminar ist der Lehrer Müller als ordentlicher Seminar- und Musiklehrer angestellt worden.

Königsberg, 17. März. Der gestern von den hiesigen Couleurstudenten zu Ehren des 50jährigen Doctorjubiläums des Professor Neumann veranstalte große Fackelzug hatte eine Menge Menschen auf die Beine gebracht. Derselbe verlief in voller Ruhe und Ordnung. Von der Wohnung des Jubilars zurückgekehrt, stellten sich die Studenten mit ihren brennenden Fackeln im Kreise vor dem Stadttheater auf, und indem sie dieselben zusammenwarfen, stimmten sie unter Musikbegleitung das „Gaudeamus" an. (Dieser Notiz der „K. Hart. Z." gegenüber meldet die in Berlin erscheinende „Agenzia amer.": „Anläßlich eines Fackelzuges, welchen die Studirenden der hiesigen Universität zum 50jährigen Dienstjubiläum des Professors Neumann veranstalteten, entstand ein so großes Gedränge, daß viele Personen zertreten wurden." — Das diesjährige Provinzial-Sängerfest findet nunmehr definitiv in Conradshof auf den Mittelhufen statt.

Braunsberg, 17. März. Der Arbeiter Freimuth von hier wurde am 16. vom Schwurgericht in Königsberg wegen des Raubes beim Besitzer Schmidt in Hoppenbruch zu 15 Jahren Zuchthaus (das höchste Strafmaß) verurtheilt. Der Ortsarme Engel in Abbau Balga erhielt 6, dessen Ehefrau 2 Jahre Zuchthaus. Dieselben waren gewissermaßen die Anleiter zum Raube, indem sie über die localen Verhältnisse Auskunft ertheilten, und von ihnen hatten Freimuth und Böhnke auch die Art erhalten, mit der Schmidt, ein Greis von 75 Jahren, durch einen Hieb auf den Kopf zu Boden gestreckt, glücklicherweise aber nicht getödtet wurde, so daß er der schwurgerichtlichen Verhandlung beiwohnen konnte. Anna Stoßhof, die Braut des Freimuth, wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. (Br. Krsbl.)

## Vermischtes.

Berlin. Ein überaus trauriges Ereigniß hat sich hier zugetragen. Der Oberst v. Sodenstern im Kriegsministerium, Abtheilungs-Chef im Departement für das Invalidenwesen, hat in dieser Nacht seine Frau und dann sich erschossen. Ueber die Umstände, welche vorausgegangen sind, gab er, dem „Tagblatt" zufolge, in einem Schreiben Aufschluß, welches er für seinen unmittelbaren Vorgesetzten, dem Generalmajor v. T., zurückgelassen hat. Hiernach hatte seine Gattin in ihrem geistesgestörten Zustande Gift genommen gehabt, das ihr zwar unsägliche Qualen bereitete, ihren Tod jedoch nicht herbeizuführen vermochte. Um ihren schrecklichen Schmerzen ein Ende zu machen, habe er sich nach hartem Seelenkampfe entschlossen, der Aermsten eine zweite Dosis zu reichen, die jedoch ebenfalls die gehoffte Wirkung verfehlt und das Leiden nur noch erhöht hätte. Der entsetzliche Jammer seiner von ihm über Alles geliebten Frau habe ihm schließlich zu der verzweifelten That getrieben; durch einen Revolverschuß endete er ihre Qualen und mit einem zweiten Schuß setzte er seinem eigenen Leben ein Ziel. Unter der Versicherung, daß kein anderes Motiv vorgelegen hätte, bittet er in dem qu. Briefe seinen Vorgesetzten um ein ehrenhaftes Begräbniß für sich und seine Frau, mit welcher er auch im Tode in einem Grabe vereint sein möchte.

Paris. Das Linienschiff Magenta, das im Toulener Hafen unterging, hatte 30 Kisten mit archäologischen Inschriften auf Stein, die auf den Ruinen von Carthago gesammelt wurden, an Bord. Diese 30 Kisten wurden geborgen und sind in den letzten Tagen in der Pariser National-Bibliothek eingetroffen, wo sie nun entziffert werden sollen. Dit Inschriften haben im Ganzen einen Flächeninhalt von 80 Metern.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, 17. März. (Schlußcourse.) Papierrente 67,40, Silberrente 71,60, 1854r Loose 105,50, Nationalb. 898,00, Nordbahn 1800, Creditactien 165,80, Franzosen 280,50, Galizier 193,25, Kaschau-Oderberger 113,20, Pardubitzer 128,00, Nordwestbahn 137,50, do. Lit. B. 49,50, London 115,65, Hamburg 56,35, Paris 45,75, Frankfurt 56,35, Amsterdam 95,60, Creditloose 164,00, 1860r Loose 111,30, Lomb. Eisenbahn 104,00, 1864r Loose 132,00, Unionbank 65,75, Anglo-Austria 74,80, Napoleons 9,24, Dukaten 5,42½, Silbercoupons 103,90, Elisabethbahn 159,00, Ungarische Prämienloose 74,30, Deutsche Reichsbanknoten 56,80, Türkische Loose 21,25.

Hamburg, 17. März. [Productenmarkt.] Weizen loco höher, auf Termine ruhig. — Roggen loco höher, auf Termine ruhig. — Weizen pr. März 126℔ 1000 Kilo 204 Br., 203 Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 208 Br., 207 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., pr. Mai-Juni 149 Br., 148 Gd. — Hafer höher. — Gerste still. — Rüböl höher gehalten, loco 62, pr. Mai 59½, pr. Octbr. pr. 200 ℔ 62½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 34½, pr. April-Mai 34¾, pr. Juni-Juli 35¼, pr. Juli-August 36¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 12,20 Br., 12,10 Gd., pr. März 12,00 Gd., pr. August-Dezbr. 12,40 Gd. — Wetter: Schneesturm.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. März.

Weizen loco gefragt und höher, pr. Tonne von 2000 ℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 130-135℔ | 215-220 M. Br. | 195-225 M. bez. |
| hochbunt . . . | 131-134℔ | 208-215 M. Br. | |
| hellbunt . . . | 127-131℔ | 205-210 M. Br. | |
| bunt . . . . | 125-131℔ | 198-205 M. Br. | |
| roth . . . . | 128-134℔ | 190-196 M. Br. | |
| ordinair . . . | 118-128℔ | 170-190 M. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 201 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 204 M. bez. und Gd., 205 M. Br., pr. Mai-Juni 208 M. Br., pr. Juni-Juli 212 M. Br., 210 M. Gd., pr. September-October 215 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 149 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 147 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 141 M. Gd., pr. Mai-Juni inländ. 150 M. Br.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 14,50 M.

Auf Lieferung pr. April 13,50 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 M., schottische Maschinenkohlen 51—52 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,48 Gd., 20,48 gem. Amsterdam, 8 Tage, 169,45 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 92,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,25 Gd., 4 pCt. do. do. 94,45 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,35 Br., 5 pCt. do. do. 106,00 Gd. 5 pCt. Danziger Schifffahrt-Actien-Gesellschaft 85,00 gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,60 gem. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18 März 1876.

Getreide-Börse. Wetter: naßkalt. Wind: Süd-West.

Weizen loco erfreute sich am heutigen Markte reger Frage und nicht nur für neue, sondern auch für alte Waare; 630 Tonnen wurden gehandelt, darunter sind 300 Tonnen alt gewesen; außerdem wurden gestern Nachmittag noch 104 Tonnen alter Weizen verkauft. Die heutigen Preise sind fest, für Sommer- und andere Gattungen, helle und feine Qualität, jedoch müssen um 2 M. pr. Tonne höher als gestern notirt werden. Bezahlt wurde für Sommer- 127℔ 195 M., grau glasig 121, 124℔ 197, 198 M., glasig 123℔ 200 M., hellbunt 128℔ 210 M., hochbunt glasig 132℔ 210, 211 M., 132/3℔ 214 M., alt weiß 129, 130℔ 222, 225 M. pr. Tonne. Termine fester, April-Mai 204 M. bez. und Gd., 205 M. Br., Mai-Juni 208 M. Br., Juni-Juli 212 M. Br., 210 M. Gd., Septbr.-October 215 M. Gd. Regulirungspreis 201 M.

Roggen loco unverändert, 125℔ brachte 154 M. pr. Tonne. Termine fest. April-Mai 141 M. Gd., inländischer Mai-Juni 150 M. Br., Regulirungspreis 147 M. — Spiritus nicht zugeführt.

Danzig, den 17. März 1876.

[Wochenbericht.] Das Wetter war die Woche über meistens unfreundlich, die Temperatur indessen milde und haben die Feldarbeiten ihren Anfang genommen. Die Stromschifffahrt ist am 13. d. Mts. als eröffnet erklärt und haben die seiner Zeit von Bromberg abgeschwommenen Kähne unseren Platz erreicht; das Wasser ist jedoch sehr hoch und haben andere Schiffer nicht gewagt, sich in den Strom zu begeben, weshalb die Zufuhr zu unserem Markte sehr klein war. — Die unverändert lautenden Marktberichte des Auslandes konnten zur Belebung unseres Geschäftes nichts beitragen, doch haben in Folge ermäßigter Offerten, gestützt auf billige Dampferfrachten niedrigere Assurence-Prämien und geringere Verladungsspesen einige Verkäufe stattgefunden und fand das Angebot an unserer Börse in feinen und hellen Qualitäten bereitwillige Aufnahme zu successive 3 M. bessern Preisen, während abfallendere Qualitäten nach wie vor schwer Käufer fanden. Bei einem Umsatze von ca. 1150 Tonnen bezahlte man: glasig 125/6, 127℔ 201, 205½ M., hellfarbig 122/3, 124℔ 201, 205 M., hellbunt 126, 128, 129℔ 207, 208, 212 M., hochbunt und glasig 130, 130/1℔ 210, 211 M., weiß 123, 127/8℔ 206, 2 0 M., extrafein weiß 132℔ 216 M., alt hochbunt 132/3℔ 220 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 198, 200 M. Auf Lieferung pr. April-Mai 202, 203 M., pr. Juni-Juli 210 M., pr. September-October 215 M. bez.

Die Zufuhren von Roggen fanden in Folge stärker auftretender Consumtionsfrage rasche Aufnahme und sind ca. 180 Tonnen zu successive 4 M. pr. Tonne höheren Preisen verkauft und 120℔ mit 149 M. bezahlt. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 145, 146, 147 M. Auf Lieferung pr. April-Mai 141 M. bezahlt, inländischer pr. April-Mai 148 M. Br., pr. Mai-Juni 147 M. Gd. Große Gerste 111, 115℔ 155, 160 M. Kocherbsen 166 M. — Gelbe Lupinen 117 M. pr. Tonne verkauft. Rothes Kleesaat nach Qualität 132, 136 M. pr. 100 Kilo bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 60,000 Liter ein, die zu 43,50, 43 M. pr. 100 Liter à 100 pCt. Käufer fanden.

## Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. März. Wind: WSW.
Angekommen: Berlin, Lübke, Leith, Kohlen.
Gesegelt: Nero (SD.), Hornsby, Hull, Getreide.
18. März. Wind: WSW.
Nichts in Sicht.

Thorn, 17. März. Wasserstand: 13 Fuß — Zoll.
Wind: SW. Wetter: bewölkt, windig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| März | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 17 | 4 | 329,91 | + 2,8 | WSW., frisch m. Schneeb. |
| 18 | 8 | 330,72 | + 0,9 | WSW., mäßig, bedeckt. |
| | 12 | 331,45 | + 2,5 | SW., mäßig, bezogen. |

**Freireligiöse Gemeinde.**
Sonntag, den 19. März, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Hr. Prediger Röckner.

---

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Bartz, von einem kräftigen Mädchen zeige ich ergebenst an.
Prussi, den 16. März 1876.
8319) **F. Stremlow,**
Lieutenant u. Rittergutsbesitzer.

---

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen wir hierdurch an.
Christburg, den 17. März 1876.
**Bernhard Behrendt**
8321) und Frau.

---

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut
Julius Assmann,
Emma Assmann, geb. Wolff.
Giesendorf b. Lichterfelde, 16. März 1876.

---

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Ernst Würtz**-Hermannshof beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen
**C. von Kries** und Frau.
Graudenz, den 17. März 1876.

---

Am 16. d. Mts. verstarb nach mehrwöchentlichem Leiden unser taubstumme Bruder
## Johann Martin Spohn
im vollendeten 47. Lebensjahre.
Danzig, den 18. März 1876.
**R. H. Spohn,**
im Namen der übrigen Geschwister.
Die Beerdigung findet Sonntag Morgens 8 Uhr vom Stadt-Lazareth aus nach dem St. Nicolai-Kirchhof statt. (8333

---

Die Beerdigung des Commis R. Zemke findet nicht Sonntag Morgens 8 Uhr
## sondern um 11 Uhr
vom Leichenhause zum Heiligen-Leichnam nach dem neuen Marien-Kirchhof statt. M.

---

Dienstag, den 21. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich Poggenpfuhl 45 wegen Ortsveränderung ein herrschaftliches Mobiliar, als: 2 mah. Sophas, 1 mah. Büffet m. Marmorplatte, 1 Speisetafel mit 5 Einlagen, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Kommode, 1 mah. Blumentisch, 4 massiv mah. Ansetztische, 2 Waschtische, 1 mah. Spieltisch, 1 birkener Wäscheschrank, 2 runde Marmortische mit Bronze-Verzierung, mah. und birk. Rohrstühle, 1 mah. Trümeau, Bettgestelle, Betten, sowie diverses Haus- und Küchengeräth
gegen baare Zahlung versteigern. Die Besichtigung ist den 20. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, gestattet.
**Nothwanger,** Auctionator.

---

Die **Genossenschaften,** welche sich an der zum 28. d. M. einberufenen **Generalversammlung der Actionaire der genossenschaftlichen Grundcreditbank der Provinz Preußen zu Königsberg** betheiligen wollen, erlaube ich mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen:
Daß sie die Legitimation ihrer Vertreter **3 Tage vor der Versammlung** bei der Direction der Bank einzureichen auch ihre Aktien ebendaselbst oder bei einer anderen als Aktionair betheiligten Genossenschaft zu hinterlegen haben.
8316) **Guttmann,**
z. Z. Verbandsdirector.

---

## Tägl. frisch. Silberlachs,
sowie
## fetten Räucherlachs und Caviar feinster Marke
offerirt zu billigen Preisen die **Seefischhandlung** von **S. Möller,**
8332) **Breitgasse 44.**

---

## Frische Kieler Sprotten
empfing
**Magnus Bradtke.**

---

עלפסח
Auswärtige Aufträge auf Weine, Liqueure und alle sonstigen Osterwaaren, resp. auf Ostertorten und Kuchen bitte mir rechtzeitig zuzustellen.
**A. Weissbein,**
8312) **Frauengasse 22.**

---

כשר
Nicht gekochte und abgedämpfte Wurst, sondern gut geräucherte Cervelat-Wurst mit Gänsefett gearbeitet, à 9 Sgr. pro Pfund, versendet gegen Bestellung (8322
**Rosenbaum,**
**Mewe.**

---

## Ia Rügener Schlemmkreide
offerirt
**Bernhard Braune.**

---

## Saat-Getreide.
Sommer-Weizen, Bohnen u. schwedische Erbsen verkauft
8320) **Hein-Stüblau.**

---

Auf dem Holzfelde bei der Kalkschanze stehen:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2000 | St. | 1½zöllige | Dielen v. | 12 | bis | 30 Fuß |
| 1000 | " | 1 " | " | 12 | " | 24 " |
| 600 | " | 3 " | Sleeperb. | 8 | u. | 9 " |
| 600 | " | 2 " | " | 8 | " | 9 " |
| 1000 | " | ½,1 " | Sleepersch. | 9 | " | 10 " |
| 300 | " | 6/10 " | Halbhölzer | 16 | " | 24 " |

400 Faden trockenes Klotzholz billig zu verkaufen bei **Rud. Brandt.**

---

**Ich beabsichtige mein in Ohra nahe bei Danzig belegenes altes renommirtes Geschäftshaus worin Materialwaaren und Schank mit gutem Erfolg betrieben wird nebst 11 Morgen Wiesen zum 1. April zu verkaufen oder zu verpachten.**
**Reflectanten mögen sich melden Ohra Nr. 200.**

---

## Güter
**verschiedener Größe** werden von auswärtigen Kauflustigen zu kaufen gesucht. Hierauf reflect. Besitzer wollen mir baldigst die resp. Verkaufs-Aufträge zugehen lassen.
**E. L. Würtemberg,**
Elbing.

---

## Ein Gärtner,
der zugleich als Forstwart fungirt, wird zum sofortigen Antritt gesucht in **Roschau** bei Sobbowitz. (8318

---

# Korb's Hotel,
**Danzig, Holzmarkt No. 12.**
Hotel ersten Ranges, neu und comfortable eingerichtet, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen.
Danzig, im Februar 1876.
**Adolph Korb.**

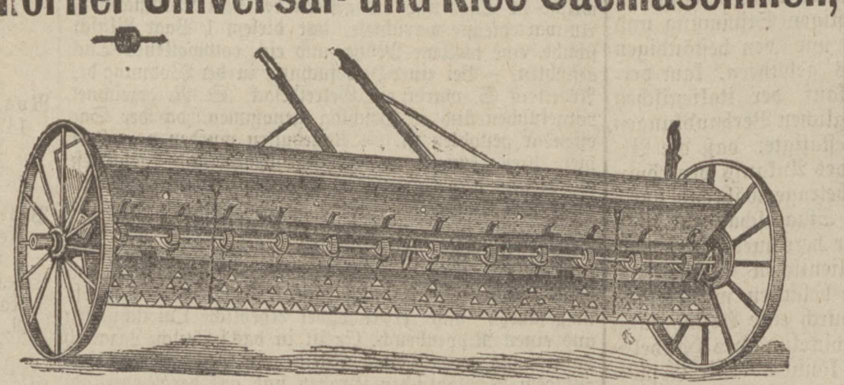
---



## Sämmtliche Neuheiten für die Saison sind in großer Auswahl am Lager und empfehle dieselben meinen werthen Kunden zur gefälligen Ansicht und Wahl.
# Robert Upleger,
**Hutfabrikant, Langgasse 40.**

---

## Zur Frühjahrsbestellung.
**Thorner Universal- und Klee-Säemaschinen,**



**Drill-Maschinen, ächt Coleman'sche Original-Cultivatoren und Düngerstreuer**
hält auf Lager und empfiehlt
# A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau. (6718

---

# F. Niese Nachfolger
## Tapeten- und Teppich-Geschäft,
**Langgasse No. 64,**
empfiehlt zur bevorstehenden Bau-Saison:
**Tapeten und Rouleaux in allen Genres und anerkannt besten Fabrikaten zu billigsten Preisen.**
**Die übernommenen Tapeten stelle sämmtlich unter Kostenpreis zum Ausverkauf.**
**Ferner empfiehlt Wachs- und Ledertuche aller Art, Bettschirme in allen Größen 2c.**

---

## Deutsche Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.
Zur Uebernahme von See-, Fluss- und Land-Transport-Versicherungen empfiehlt sich (8301
**J. C. Bernicke, Haupt-Agent,**
Comtoir: Heiligegeistgasse No. 93.

---

## Gänzlicher Ausverkauf
des aus des **Lewin**'schen **Concursmasse erstandenen Lagers,**
**Breitgasse 124, vis-à-vis der Kohlengasse,**
**zu gerichtlichen Taxpreisen.**
Es kommt heute zum **Ausverkauf** ein großer Posten **garn. u. ungarn. Zwirnhandschuhe für Herren und Damen à Paar 3 Sgr., desgl. mit Manschetten à Paar 4 Sgr., eine Partie Kleider-Besatzknöpfe, Weißwaaren und Stickereien, gestrickte Taillentücher, alle Sorten Strickbaumwolle und Estremadura, leinene Herrenkragen und Manschetten, ca. 10 Dutzend neue Kinderkämme à Stück von 5 Pf. ab, sowie ein noch gut sortirtes Lager von Nähmaterialien.**
**Alles zu gerichtlichen Taxpreisen.**

---

Zur bevorstehenden Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers
**Lampions u. Transparente resp. Stubenfackeln** etc. empfiehlt **J. L. Preuss,** Mitte der Portechaisengasse 3.

---

# Auction.
**Montag, den 20. März 1876,** Mittags 1 Uhr, werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden in öffentlicher Auction verkaufen:
1) 1/32 Antheil im hiesigen Barkschiffe „Professor Baum",
2) 1/16 } " " " " „Martin",
3) 1/32 }
4) 1/32 " " " " „F. W. Jebens",
5) 1/64 " " " " „Charlotte & Anna".
Es findet nur dieser eine Verkaufstermin statt. Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebote Freitag, den 24. März, Mittags 1 Uhr, und bleiben Meistbietende bis dahin an ihr Gebot gebunden.
Sämmtliche Unkosten dieses Verkaufverfahrens, sowie die Umschreibung der Besitztitel tragen die resp. Käufer.
**Julius Domansky. A. Wagner.**

---

## 4500 Reichsmark,
erste und alleinige Hypothek, werden auf ein auf der Niederstadt belegenes Grundstück per 1. April zu cediren gesucht. Adr. von Selbstdarleihern werden unter 8309 in der Exp dieser Ztg. erbeten.

---

## Eine zuverlässige Pension
für junge Mädchen ist zu erfragen Brodbänkengasse 48, 2 Tr Eingang Pfarrhof.

---

## Kaufgesuch.
Ein Viertel Original-Loos der preußischen Klassen-Lotterie. Offerten mit Angabe des Preises unter 8372 in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

---

Eine im Schneidern und Frisiren erfahrene Jungfer bei 70 Rth. Gehalt und ein unverheiratheter bescheidener Diener bei 60—80 Rth. Gehalt werden gesucht durch
**J. Hardegen,** Heiligegeistgasse 100.

---

## Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren,
Bedienung sofort und gut,
**Preis wie bisher, ohne jeden Aufschlag,** empfiehlt
# Louis Willdorff,
Ziegengasse No. 5.

---

# Franz Bluhm,
## Friseur, Matzkauschegasse No. 5,
empfiehlt seinen Salon zum
## Haarschneiden und Frisiren,
**Fabrik künstlicher Haararbeiten für Herren und Damen,**
**Lager von Zöpfen, Chignons, Scheitel und Locken.**
**Franz Bluhm,** Matzkauschegasse No. 5.

---

**Deutsche sowie verschiedene andere Nationalflaggen, Standarten, Wimpel 2c. käuflich und leihweise bei**
**R. H. Spohn,** Burgstraße 14, Danzig.

---

**Vorzügliche frühe**
## Speisekartoffel.
**King of the earlis** (Königin der Frühen) besonders für leichten Boden zu empfehlen. Der Centner excl. Verpackung kostet 6 M. franco Carthaus.
Reflectanten belieben sich an Herrn **Mueck** in **Carthaus** zu wenden.

---



## 19 Stück junge St. Bernhards-Hunde,
5—8 Wochen alt, in den **prächtigsten Zeichnungen,** empfiehlt die **Hunde-Züchterei** von **August Froese,** Heiligenbrunn bei Langefuhr-Danzig.

---

Für einen Privat-Kindergarten in Langfuhr werden noch einige Kinder zur Theilnahme gesucht. Gef. Meldungen werden unter 8371 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

---

## Eine Pension
in der Nähe der hohen Lehranstalten ist zu haben, gediegene Empfehlung kann nachgewiesen w. Näh. in der Exp. d. Ztg. u 8373.

---

## 2 Pensionäre find. noch
freundl. Aufn. verb. m. Nachhilfe bei Fr. Dr. Jahn. Näh. Ausk. w. Hr. Dir. Wulkow u. Frl. L. Höpfner gütigst erth.

---

## Ein Pferdestall
für 4 Pferde nebst Burschengelaß, ist zu vermiethen (8355
**Sandgrube No. 6—8.**

---

Pfefferstadt ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. April zu verm. Adr. werden in der Exp. dieser Ztg. unter 8140 erbeten.

---

**Tobiasgasse 1 b. 2 3. Etage links sind 2 möblirte Zimmer zum 1. April an 1 oder 2 Herren mit auch ohne Pension billig zu vermiethen.**

---

## 4. Damm 13, Restaurant „Zum gemüthlichen Keller"
von heute ab wieder neue
**Damen-Bedienung.**
**Hallmann & Freder.**

---

## General-Versammlung
der israelitischen Kranken-Unterstützungs-Kasse
**Sonntag, den 26. März 1876, Vormittags 11½ Uhr**
(nicht wie in der ersten Annonce angezeigt, um 4 Uhr Nachmittags),
im unteren **Saale des Gewerbehauses.**
Tagesordnung:
a) Berichterstattung über die Verwaltung pro 1875.
b) Revision der Kasse durch die Aufsichtsbehörde. (7843
**Der Vorstand.**

---

## Kaufmännischer Verein
**Statt Mittwoch, den 22.,**
## Dienstag, den 21. März,
Abends 8½ Uhr: Geschäftliches: **9 Uhr: Festsitzung.**
Zahlreiches Erscheinen erwünscht, eingeführte Gäste haben Zutritt. (8330
**Der Vorstand.**

---

Frische
# Holst. Austern
empfing
**Bernhard Fuchs,**
Brodbänkengasse 40.

---

## Spliedt's Concert-Salon
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 19. März,
Großes
## Nachmittags-Concert.
Anfang 4 Uhr.
8325) **F. Keil.**

---




## Von heute ab echt Erlanger, sowie ein frisch. Gebräu Lagerbier der Danzig. Actien-Brauerei vom Faß.
# Adolph Korb.

---

## Haase's Concert-Halle,
**42 Breitgasse No. 42.**
Heute und folgende Abende Auftreten meiner beliebten **Damencapelle,** unter Mitwirkung der Wiener Couplet-Sängerin Fräulein **Marie v. Triechtiery.**
Anfang 7 Uhr. Entree 3 Sgr.

---

## Zingler's Höhe.
Sonntag, den 19. März:
## Großes Streichconcert,
ausgeführt von der Capelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regt. No. 5, unter Leitung des Herrn Musikmeister **Kilian**
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰
8429) **Lipinski.**

---

## Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 19. März cr.:
Großes
# CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Füs.-Regiments No. 33.
Entree Saal u. kleine Loge à Person 30 ₰ Große Loge à Person 50 ₰, Kinder die Hälfte.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr.
7731) **H. Laudenbach.**

---

## Kaffeehaus
zum
## freundschaftlichen Garten,
**Neugarten No. 1.**
**Sonntag, den 19. März:**
## Grosses Concert.
Anfang 5½ Uhr. Entree 30 ₰
3250) **H. Reissmann.**

---

## Stadt-Theater.
Sonntag, den 19. März. (7. Ab. No. 21.) **Letztes Gastspiel** des Hrn. **Goette** und **letztes Gastspiel** des Fräulein **Galfy. Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.
Montag, den 20. März. (7. Ab No. 22.) **Die Fledermaus.** Komische Oper von Strauß.
Dienstag, den 21. März. (Abonn. susp.) Zum Benefiz für Herrn **Schlüter:** Zum letzten Male: **Die Folkunger.** Oper von Kretschmer.
Mittwoch, den 22. März. (7. Ab. No. 23.) **Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers: Prolog.** Hierauf: **Die Herrmannsschlacht.** Schauspiel in 5 Acten von H. von Kleist.
Donnerstag, den 23. März. (Abonn. susp.) Benefiz für Hrn. **Polenz. Die weiße Dame.** Oper von Boildieu.
Freitag, den 24. März. (Abonnem. susp.) Benefiz für Hrn. **A. Ellmenreich. Der Mann mit der eisernen Maske.** Drama in 5 Acten von Lebrun.
Sonnabend, den 25. März. (7. Ab. No. 24.) Zum letzten Male: **Die Fledermaus.** Komische Oper von Strauß.

---

## Selonke's Theater.
Sonntag, den 19. März. **Erstes Gastspiel der berühmten aus 5 Solotänzerinnen bestehenden Ballet-gesellschaft, unter Direction des Hrn. Balletmeisters Holzer und der Signora Spinzl. Auftreten der Komiker Herren Ziegler aus Hannover und Maass von der Strack**'schen **Coupletsänger-Gesellschaft.** U. A.: **Der alte Fritz.** Historisches Lustspiel. **Eine originelle Wette.** Schwank. **Seifenfritze,** oder: **Blaue Augen.** Posse mit Gesang.

---

**Hiermit bemerke ich, daß der Lehrling Max Goldwald** sich **nach wie vor in meinem Geschäft befindet.**
**Anton Pollack,**
8367) Lederhandlung.

---

**Frischen Pumpernickel, fetten Räucherlachs, Sardinen, Neufchateler u. feinsten Chesterkäse** empfiehlt
**F. E. Gossing,** Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

---

**Apfelsinen, vorzüglich, p. Dutzend 1 M. 20 ₰, echte Teltower Rübchen, echte Castanien 40 ₰ à Pfd.** empfiehlt
**F. E. Gossing,** Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

---

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.
**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu No. 9642 der Danziger Zeitung.

Danzig, 18. März 1876.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 16. März. Wie die „Presse" meldet, hat das Handelsgericht auf geschehenes Ansuchen für die Prioritätenbesitzer der Franz-Joseph-Bahn einen Curator bestellt, um — wie dies betheiligter Seits in Anspruch genommen worden — wegen Nominirung einer Zahlstelle in Paris und wegen Einlösung der Coupons an derselben in effectiven Francs den Prozeßweg zu betreten. — Das vorläufige Arrangement der Dux-Bodenbacher Bahn ist durch Intervention der Regierung perfect geworden. Nach demselben prolongirt das Haus Cramer-Klett in Nürnberg seine Forderung von 1 200 000 Fl. und kauft die nächstfälligen Wechselforderungen behufs Prolongirung derselben an, wodurch die Dux-Bodenbacher Bahn auf mehrere Monate hinaus vor einer Katastrophe gesichert erscheint.

## Frankreich.

✕✕ **Paris**, 16. März. Die Seine ist im fortwährenden Steigen begriffen; der augenblickliche Wasserstand überschreitet die Fluth des Jahres 1872 schon um einige Centimeter. In mehreren Straßen der Cits wird der Verkehr nur noch auf Kähnen vermittelt; trotz der von allen Seiten, von der Verwaltung, wie von Privaten geleisteten Hilfe ist die Noth groß, da die Zahl der Ueberschwemmten eine ausgedehnte ist und auch in Folge der nothwendig gewordenen Arbeitseinstellung der Fabriken viele Arbeiter brodlos geworden sind. Durch die lange Dauer der Ueberschwemmung sind viele der betroffenen Wohnungen in Gefahr einzustürzen und einzelne Risse, die sich seit gestern an der Invalidenbrücke gezeigt, haben die Polizei veranlaßt, den Wagenverkehr auf derselben zu untersagen. Am meisten bedroht ist die Vorstadt Albertville, wo schon seit mehreren Tagen die Häuser sämmtlich haben geräumt werden müssen. Die Einwohner von Neuilly haben sich nur mit dem kleinsten Theile ihrer Habseligkeiten retten können, und Ivry und St. Mauö sind von jeder Verbindung zu Lande abgeschlossen. Noch schlimmer lauten die Nachrichten aus der Provinz. In Havre ist die Dampfschifffahrt eingestellt. Die Rhone, Saône, die Loire haben theilweise eine Höhe erreicht, wie sie nur die höchsten Sturmfluthen mit sich gebracht haben. Um das Unglück vollzumachen, hat der Sturm am letzten Sonntag, wie überall, so auch in Frankreich die schrecklichsten Verheerungen angerichtet. In Paris selbst ist der Schaden wenig beträchtlich, doch bieten die erst heute eintreffenden Nachrichten aus der Provinz ein trauriges Bild, das erst in den nächsten Tagen vervollständigt werden kann, da die ungeheure Tragweite bis jetzt noch keine annähernde Schätzung des Unglücks zuläßt. Vor allem haben die Städte des Nordens gelitten. Im Aisne-Departement berechnet man den Schaden nach Millionen. In Valenciennes dauerte der Sturm über drei Stunden und bedeckte die ganze Stadt mit Trümmern; der in den Holzungen angerichtete Schaden läßt sich noch nicht annähernd angeben. In Roubaix gerieth eine Spinnerei in Brand; das Feuer griff in Folge des heftigen Sturmes so geschwind um sich, daß nicht einmal sämmtliche Arbeiter sich flüchten konnten. Der verursachte Schaden beläuft sich auf nahezu eine Million. In Rouen ist die schöne Kirche St. Gervais und das Justizpalais bedeutend beschädigt worden. In Cambrai sind 11 Personen um's Leben gekommen. Nach Süden erstreckte sich die Wirkung des Sturmes bis Fontainebleau, in dessen Waldungen viele Bäume entwurzelt worden sind. — Die vor einigen Tagen verstorbene Comtesse d'Hayelle hat ihr gesammtes Vermögen im Betrage von 10 Millionen Francs der Armenverwaltung der Stadt Paris hinterlassen. — Der „Figaro" behauptet, daß Mac Mahon im Gespräch mit dem Grafen L. S., einem zur Republik übergetretenen Legitimisten, folgende Aeußerung gethan habe: „Ich sage Ihnen ganz offen, daß ich der Linken die letzten Zugeständnisse gemacht habe und daß ich nicht weiter gehen werde, bis sie mir unzweideutige Proben ihrer Verständigkeit gegeben hat. Wenn man mein neues Ministerium umstürzt, werde ich vielleicht versuchen, ein anderes Ministerium auf derselben Grundlage zu bilden, aber dabei werde ich stehen bleiben. Wenn ich auf eine Weigerung stoße, werde ich eine Botschaft an den Senat richten, und da ich dort der Mehrheit gewiß bin, werde ich mit seiner Hilfe an das Land appelliren." — Die Erklärung des Cabinets ist heute in Paris an den Straßenecken angeschlagen worden; sie wird wenig gelesen, wie man denn überhaupt im größeren Publikum diese ministerielle Kundgebung keiner besonderen Aufmerksamkeit gewürdigt hat. In den politischen Kreisen bleibt der Eindruck ein gemischter. Allgemein ist der doppelte Charakter der Erklärung, die halb einer Botschaft oder Thronrede, halb einem ministeriellen Programm ähnlich sieht, aufgefallen. Vielfach hört man auch die Aeußerung, das Manifest des Ministeriums scheine eher darauf berechnet, Mac Mahon zu beruhigen, als das Land über die Zwecke der Regierung aufzuklären.

## Rußland und Polen.

**Warschau**, 14. März. Das Tagesgespräch in Warschau, so wie in der Provinz bildet gegenwärtig die am 1. September dieses Jahres in Kraft tretende Gerichtsreform, nach welcher die bis jetzt sehr mangelhafte Procedur bedeutsam verbessert wird. Da die mit der einzuführenden Reform beauftragte Commission nicht allein das Gutachten bewährter Fachmänner eingeholt, sondern auch die Meinungen der polnischen Tagespresse wesentlich zu Rathe gezogen hat, so erwartet man allgemein viel Heilsames von der neuen Institution, die nach dem Ausspruche vieler Fachmänner namentlich die Angelegenheiten der ländlichen Grundbesitzer sehr fördern wird. Bisher war nämlich die Gemeinde-Gerichtspflege den Woitschaften anvertraut, die sich aus Mangel an Kenntniß in der Schreib- und Lesekunst schlecht besoldete Gerichtsschreiber hielten, von deren Eigennutz und Gutdünken das Wohl der Gemeinde abhing, während der Einfluß der Gutsbesitzer Null war. Durch die neue Reform wird den Woitschaften die Gemeinde-Gerichtspflege entzogen und gebildeten Gemeindemitgliedern (auch Gutsbesitzern), die auf den Zeitraum von drei Jahren zu wählen sind, übertragen. Durch diese Maßregel setzt die Regierung der Bestechlichkeit und Corruption eine Schranke, denn nur solche Gemeindemitglieder sind wahlfähig, die eine hinreichende Schulbildung besitzen, in der Gemeinde ansässig sind und wenigstens sechs polnische Morgen Grundbesitz haben. Außerdem wird zur Entscheidung schwieriger Criminalangelegenheiten, sowie solcher Civilprozesse, wo das Streitobject die Summe von 250 S.-R. übersteigt, in jedem Kreise ein Friedensgericht instituirt. Die in Gubernialstädten bisher bestandenen Tribunale werden durch Bezirksgerichte ersetzt, und die höchste Instanz bildet die Gerichtskammer in Warschau. Auf dem Appellationswege bestehen somit nur zwei Instanzen. — Vor einigen Tagen passirten 250 deutsche Arbeiter unsere Stadt. Ihr Reiseziel ist Lukow an der Brester Eisenbahn, woselbst ihre kräftigen Arme zur Fällung großer, nach Preußen verkaufter Wälder bestimmt sind. Von Seiten eines Theiles der polnischen Presse fehlte es natürlich nicht an Kundgebungen gegen diese angebliche Masseneinwanderung, jedoch wurden diese Chauvinisten von der gemäßigten Presse nach Hause gewiesen.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Frankfurt, a. M.**, 17. März. Effecten-Societät. Creditactien 146⅛, Franzosen 246⅞, Lombarden 90¼. Fest, aber still.

**Bremen**, 17. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco und pr. März 12,15 bez., 12,25 Br., pr. April-Mai 12,15 bez., pr. Sept.-October 12,50 bez. Fest.

**Amsterdam**, 17. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine still, pr. März —, pr. Mai —. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. März 175, pr. Mai 181, pr. Juli —. — Raps pr. Frühjahr —, pr. Herbst 385 Fl. — Rüböl loco 36½, pr. Mai 36¼, pr. Herbst 36¾. — Wetter: Schneesturm.

**London**, 17. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 1s höher gehalten, angekommene Ladungen stetiger. Andere Getreidearten fest, jedoch nicht lebhaft. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 28 090, Gerste 1110, Hafer 29 480 Orts. —

**London**, 17. März. [Schluß-Course.] Consols 94⁵⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 70⅜. Lombarden 9¼. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅞. 5 pCt. Russen de 1871 98. 5 pCt. Russen de 1872 —. Silber 54⅛. Türkische Anleihe de 1865 17¼. 5 pCt. Türken de 1869 20. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅜. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106. Oesterreichische Silberrente 62. Oesterreichische Papierrente 58½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 91¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 89½. Spanier 17¾. 5 pCt. Peruaner 28½. — In die Bank flossen heute 15 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,68. Hamburg 3 Mon. 20,68. Frankfurt a. M. 20,68. Wien 11,82. Paris 25,45. Petersburg 30⅜.

**London**, 16. März. Bankausweis. Totalreserve 12,603 915, Notenumlauf 26,333,550, Baarvorrath 23,937,465, Portefeuille 21,8?5,854, Guth. der Priv. 19 694,577, Guth. d. Staates 10,012,167, Notenreserve 11,613,245, Regierungssicherheiten 13,853,215. Pfd.

**Liverpool**, 17. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6¾, middling amerikanische 6⁷⁄₁₆, fair Dhollerah 4⁵⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4⅛, good middl. Dhollerah 3⅞, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, good fair Broach 4¾, new fair Oomra 4⅝, good fair Oomra 4¾, fair Madras 4³⁄₁₆, fair Pernam 7, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6⅜. — Unverändert. Ankünfte angeboten zu gestrigen niedrigsten Preisen. — Upland nicht unter low middling April-Mai-Lieferung 6⅜ d. — Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 442 000 Ballen, davon amerikanische 321 000 Ballen.

**Paris**, 18. März. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 66, 20. Anleihe de 1872 104, 30. Italienische 5 pCt. Rente 70, 95. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 613, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 280, 00. Lombardische Prioritäten 240, 00. Türken de 1865 17, 35. Türken de 1869 102,00. Türkenloose 47,75. Credit mobilier 195. Spanier extér. 17½, do. inter. 16⅛. Suezcanal-Actien 745, Banque ottomane 427, Société générale 533, Egypter 316. — Wechsel auf London 25,22. — Ruhig, wenig Geschäft. Schluß fest.

**Paris**, 17. März. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. März 27, 25, pr. April 27,50, pr. Mai-Juni 28, 25, pr. Mai-August 28,75. Mehl matt, pr. März 59, 50, pr. April 60, 00, pr. Mai-Juni 61, 00, pr. Mai-August 62, 00. Rüböl weich., pr. März 74, 00, pr. April 74, 25, pr. Mai-August 77, 00, pr. September-Dezember 77, 00. Spiritus behpt., pr. März 46, 75, pr. Mai-August 48, 00.

**Petersburg**, 17. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31¹¹⁄₃₂. Hamburger Wechsel 3 Mon. 266⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 157⁹⁄₁₆. Pariser Wechsel 3 Monat 327⅜. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 215. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 211. ½-Imperials 6, 29. Große russische Eisenbahn —. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 105¼. — Productenmarkt. Talg loco 54, 50. Weizen loco 11, 50. Roggen loco 6, 75. Hafer loco 4, 50. Hanf loco 37, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 13, 00. — Wetter: Gelinde.

**Newyork** 16 März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 86½ C., Goldagio 14½, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 118¾, do. 5 pCt. fundirte 118½, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 121¾, Eriebahn 20¼, Central-Pacific 108¼, Newyork Centralbahn 114 Höchste Notirung des Goldagios 14⅝, niedrigste 14⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅞, do. in New-Orleans 12¾, Petroleum in Newyork 14¼, do. in Philadelphia 14¼, Mehl 5 D. 05 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 38 C., Mais (old mixed) 68 C. Zucker (fair refining) Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 16½, Schmalz Marke Wilcox) 14 C., Speck (short clear) 12⅞ C. Getreidefracht 7¼.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 17. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127/8# 205,75, 128 9# 204,75, 130# 206, 207 ℳ bez., bunter 128# 193, 128/9# 195,25 ℳ bez, rother 130# 196,50, 131# 197,75, russ. 114# 155,25, 119# 169,50, 120# 181,25 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123# 142,50, 124# 141,25, 143,75, 125# 145, 127# 147,50 ℳ bez., fremder 115/6# besp. 130, 119# 136,25, 121# 137,50, 124# 141,25 ℳ bez., Frühjahr 1876 140 ℳ Br., 138 ℳ Gd., Juni-Juli 142 ℳ Br., 140 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 151,50, 154,25 ℳ bez, kleine 147, 150 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 150, 152 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 153,25, 155,50 ℳ bez., grüne 162,25 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 148,75, 172,25 ℳ bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe 63 ℳ bez., weiße 69, 72, 87, 90, 96 ℳ bez., grüne 108, 117 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 45½ ℳ bez., März 45¾ ℳ bez., März-April 46¼ ℳ bez., Frühjahr 46¼ ℳ bez., Mai-Juni 47½ ℳ Br., 47 ℳ Gd., Juni 48¾ ℳ Br., 48¼ ℳ Gd., Juli 49¾ ℳ Br., 49¼ ℳ Gd., August 50½ ℳ Br., 50 ℳ Gd., Septbr. 51 ℳ Br., 50½ ℳ Gd.

**Stettin**, 17. März. Weizen pr. April-Mai 200,50 ℳ, pr. Mai-Juni 203,50 ℳ — Roggen pr. April-Mai 145,00 ℳ, pr. Mai-Juni 145,50 ℳ, pr. Juni-Juli 146,50 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 60,50 ℳ, pr. Herbst 61,50 ℳ — Spiritus loco 43,00 ℳ, pr. März —, pr. April-Mai 44,30 ℳ, pr. Mai-Juni 45,50 ℳ — Rübsen pr. Frühjahr 282,00 ℳ — Petroleum loco 14,25—14,50 ℳ bez., Regulirungspreis 14 ℳ, pr. März 13,75 ℳ Br., pr. September-October 12 ℳ Br. und Gd. — Schmalz, Fairbank 61,75 ℳ bez., St. George 61,50 ℳ bez., Wilcox 62 ℳ bez., pr. Mai-Juni 62,50 ℳ bez. und Gd., 62,75 ℳ Br. — Speck, neuer short clear 59 ℳ tr. bez., long backs, alter 56,50 ℳ transf. bez.

**Breslau**, 17. März. Kleesamen schwach zugeführt, rother sehr fest, pr. 50 Kilogr. 58—61—64 bis 70 ℳ, weißer ohne Zufuhr, pr. 50 Kilogr. 80 bis 88—91—94 ℳ, hochfein über Notiz. — Thymothee höher, pr. 50 Kilogr. 32—34—37 ℳ — Reygras 18—21 ℳ.

**Berlin**, 17. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 180—220 ℳ nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 199,00—198,50 ℳ bez., pr. Mai-Juni 203,50—203,00 ℳ bez., pr. Juni-Juli 207,50—203,00 ℳ bez., pr. Juli-August 210,50 ℳ bez., pr. September-October 213,00 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 149—160 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Frühjahr 151,50—152,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 151,50 ℳ bez., pr. Juni-Juli 151,50 [illegible] bez., pr. Juli-August 152,00 ℳ bez., pr. September-October 153,00 bis 153,50—153,00 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 138—180 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 140—185 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 ℳ nach Qual., Futterwaare 165—170 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 ℳ, No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 ℳ No. 0 u. 1 21,00—19,50 ℳ, pr. März — ℳ bez., pr. März-April — ℳ bez., pr. April-Mai 21,25—21,20 ℳ bez., pr. Mai-Juni 21,35 ℳ bez., pr. Juni-Juli 21,50 ℳ bez., pr. Juli-August 21,60 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 59,5 ℳ bez., pr. März 60—60,5 ℳ bez., pr. März-April — ℳ bez., pr. April-Mai 60—60,5 ℳ bez., pr. Mai-Juni 60,4—60,8 ℳ bez., pr. Juni-Juli — ℳ bez., pr. September-October 62—61,1 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 29 ℳ bez., pr. März 27,5 ℳ bez., pr. März-April 25,5 ℳ bez., pr. April-Mai 24,8 ℳ bez., pr. September-October 25,6 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,2—44,3 ℳ bez, mit Faß pr. März 44 8 ℳ nom., pr. März-April — ℳ bez., pr. April-Mai 45,1—45,4 ℳ bez., bez., pr. Mai-Juni 45,6—45,9 ℳ bez., pr. Juni-Juli 47 ℳ bez., pr. Juli-August 48,2—48,4 ℳ bez., pr. August-September 49,2—49,4 ℳ bez., pr. September 50 ℳ bez.

## Eisen, Kohlen und Metalle

**Berlin**, 15. März. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 87,50—89 ℳ pr. 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 91 ℳ pr. 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 ℳ höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 74—80 ℳ pr. 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 90—92 ℳ pr. 50 Kilogr. Prima Lammzinn 82—85 ℳ pr. 50 Kilogramm. Secunda — Bruchzinn 75 ℳ — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 24,75—25 ℳ, geringere Marken 24—24,50 ℳ pr. 50 Kilogr. In London 25 £ 10s. Hier am Platze erstere 26,50—27,50 ℳ, letztere 26—26,50 ℳ pr. 50 Kilogr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 16—17 ℳ loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 21,25—21,75 ℳ pr. 50 Kilogr. Cassa. Loco hier 23—24 ℳ Harzer und Sächsisches 24 bis 25,00 ℳ Spanisches Rein und Co. 26,50—27 ℳ — Bruch-Blei 19—19,50 ℳ pr. 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,90—5,20 ℳ Engl. Roheisen 3,70 bis 4,00 ℳ pr. 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 3,10 bis 3,30 ℳ Gießerei-Roheisen 3,25—3,50 ℳ pr. 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 4,80—5 ℳ, weiß. Holzkohlen-Roheisen 3,70—4 ℳ pr. 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 4,10—4,40 ℳ — Stabeisen. Gewalztes 7—7,50 ℳ pr. 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 12,00—17 ℳ loco pr. 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 6,00—6,25 ℳ, zum Verwalzen 4,30—4,60 ℳ — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 80 ℳ, Coaks 70—75 ℳ pr. 40 Hectol. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,40—1,75 ℳ pr. 50 Kilogramm loco hier.

## Berliner Fondsbörse vom 17. März 1876.

Die heutige Börse trug die ausgeprägtesten Symptome der Lustlosigkeit, der Umsatz blieb auf ein Minimum reducirt und demzufolge waren auch die Coursschwankungen ganz belanglos. Die internationalen Speculationseffecten eröffneten in schwacher Haltung, besserten jedoch darauf die Tendenz etwas, trotzdem der Verkehr auch auf diesem Gebiete aufs äußerste beschränkt blieb. Fester zeigten sich indeß Oesterreichische Nebenbahnen, von denen nur Kaschau-Oderberger, welche wiederum im Course Einbuße erlitten, keine Ausnahme machten. Die localen Speculationspapiere blieben still, Dortmunder Union zog etwas an. Auswärtige Staatsanleihen trugen eine sehr gedrückte Physiognomie und ließen meist sämmtlich im Course nach, Türken und Italiener waren offerirt, aber auch für Oesterreichische Renten und 1860er Loose überwog das Angebot. Russische Bahnen sehr gesucht und steigend, sonst blieben russische Werthe still. Auch Preußische und andere Deutsche Staats-Anleihen betheiligten sich nur in geringem Maße am Verkehr. In Eisenbahn-Prioritäten ging wenig um. Auf dem Eisenbahn-Actien-Markte übten Realisationen einen lähmenden Einfluß. Leichte Bahnen fanden wenig Beachtung. Bankactien ruhig, aber im Allgemeinen nicht gerade matt. Industriepapiere mäßig belebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

| Deutsche Fonds. | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl | 4½ | 105,10 |
| Pr. Staats-Anl. | 4 | 99,70 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 93,25 |
| Pr. Präm.-A.1855 | 3½ | 131,60 |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4 | 95,30 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 87 |
| do. do. | 4 | 96,25 |
| do. do. | 4½ | 102,20 |
| Pomm. Pfandbr. | 3½ | 85,30 |
| do. do. | 4 | 95,20 |
| do. do. | 4½ | 102,60 |
| Posensche neue do. | 4 | 94,90 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85,10 |
| do. do. | 4 | 94,75 |
| do. do. | 4½ | 101,60 |
| do. II. Ser. | 5 | 106 |
| do. do. | 4½ | — |
| do. neue | 4 | 96 |
| do. do. | 4½ | — |
| do. do. II. S. | 4½ | 101 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 97,10 |
| Posensche do. | 4 | 97 |
| Preußische do. | 4 | 97,10 |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . . | 4 | 122,10 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 122,10 |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 83,10 |
| Köln.-Md.-Pr.-S. | 3½ | 108,80 |
| Hmbg.50rtl.-Loose | 3 | 173 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 173,40 |
| Oldenburg.Loose | 3 | 138,40 |

| Hypotheken-Pfandbr. | | |
|---|---|---|
| Unk. Pfd Pr.-H.-A. | 5 | 100 |
| Bod.Crd.Hyp.-Pfd. | 5 | 103,40 |
| Cent.Bd.Cr.-Pfdb. | 5 | 106,20 |
| do. do. | 4½ | 98,40 |
| Kündb. do. | 4½ | 100,25 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr | 5 | 100,00 |
| Goth. Präm.-Pfd. | 5 | 109,50 |
| Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110 | 5 | 101,75 |
| III. Em. rkz. 100 | 5 | 100,50 |
| Stett. Nat.Hyp.-B. | 5 | 101 |

| Ausländische Fonds. | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 59,10 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 62,40 |
| do. Loose 1854 | 4 | 105,25 |
| do. Cred.-L.v.1858 | — | 339 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 111,25 |
| do. Loose v. 1864 | — | 285,60 |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 72,50 |
| Ungarische Loose | 5 | 160 |
| do. Schatzanw. II. | 6 | 91,25 |
| Ruß.-Egl.Anl.1822 | 5 | 100,50 |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 71 |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 100,75 |
| do. do. von 1870 | 5 | 104 |
| do. do. von 1871 | 5 | 99,80 |
| do. do. von 1872 | 5 | 100 |
| do. do. von 1873 | 5 | 99,60 |
| do. Cons. Obl.1875 | 4½ | 92,80 |
| Ruß. Engl. 5.Anl. | 5 | 82,25 |
| do. Engl. 6.Anl. | 5 | 97,60 |
| do. Präm.-A.1864 | 5 | 178,75 |
| do do von 1866 | 5 | 175 |
| Ruß. Bod.Crd.Pfd. | 5 | 86,90 |
| Ruß. Central. do. | 5 | 92 |
| Ruß.Pol.Schatzobl. | 4 | — |
| Pol.Pfd.1.Em.S-R | 4 | — |
| do. do. do. do. | 5 | 77,30 |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 68,30 |
| Amerik Anl. p. 1885 | 6 | 99,25 |
| do. 5% Anl. | 5 | 101,70 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 104,50 |
| Newyork.Stadt-A. | 7 | 102,80 |
| do. Gold-A. | 6 | 102 |
| Italienische Rente | 5 | 70,50 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 515 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 100,90 |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz.-Pr.A. | 4 | 76,90 |
| RumänischeAnleihe | 8 | 102,90 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 15,90 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 35,75 |

| Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien. | | Div.1874 |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 23,75 | 1 |
| Bergisch-Märk. | 81,75 | 3 |
| Berlin-Anhalt | 107,75 | 8½ |
| Berlin-Dresden. | 28,70 | 5 |
| Berlin-Görlitz | 41,90 | 0 |
| do St.-Pr. | 81 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 170,75 | 12½ |
| Berlin. Nordbahn | 0,75 | 0 |
| Berl.-Pot.-Magd. | 76,25 | 1⅓ |
| Berlin-Stettin | 129,80 | 9½ |
| Bresl.Schw.-Fbg. | 81 | 7½ |
| Köln-Minden | 101,50 | 6⅗ |
| do. Lit B. | 97 | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 1 | 0 |
| do. St.-Pr. | 1 | 0 |
| Halle-Soran-Gub. | 12 | 0 |
| do. St.-Pr. | 21,25 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 17 | 0 |
| do. St.-Pr. | 36,60 | 0 |
| Märkisch-Posen | 22,25 | 0 |
| do. St.-Pr. | 64,75 | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 66 | 3 |
| do. St.-Pr | 61 | 8½ |
| do. C. | 90,25 | 5 |
| Magdeb.-Leipzig | 230 | 14 |
| † do. Lit. B. | 93,75 | 4 |
| Münst.Ensch.St.P. | — | 0 |
| Niederschl.-Märk. | 98,50 | 4 |
| Nordhausen-Erfurt | 34,10 | 4 |
| do. St.-Pr. | 36,50 | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 143 | 12 |
| do. Lit. B. | 134 | 12 |
| Ostpreuß. Südbahn | 27,50 | 0 |
| do. St.-Pr. | 74,10 | 0 |
| Rechte Oderuferb. | 107,50 | 6⅓ |
| do. St.-Pr | 110 | 6⅓ |
| Rheinische | 116 | 8 |
| Rhein-Nahe | 16 | 0 |
| † Stargard-Posen | 101,10 | 4½ |
| Thüringer | 115,10 | 7½ |
| Tilsit-Insterburg | 26,75 | 0 |
| Weimar-Gera gar. | 48 | 2¼ |
| do. St.-Pr. | 28,75 | 2½ |
| Brest-Grajewo | 25,10 | — |
| Brest-Kiew | 49,75 | 0 |
| Galizier | 85,50 | 8,67 |
| Gotthardbahn | 50,30 | 6 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 52,40 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 23 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 495,50 | 8 |
| † do. Nordwestb. | 240 | 5 |
| do. B. junge | 87,50 | 5 |
| † Reichenb.Pardb. | 56,25 | 4½ |
| Rumänische Bahn | 24,25 | — |
| do. St.-Pr. | 82,25 | 8 |
| † Russis. Staatsb. | 106,25 | 5⅘ |
| Südösterr. Lomb. | 182 | 0 |
| Schweiz. Unionb. | 8 | 0 |
| do. Westb. | 17,10 | 0 |
| Warschau-Wien | 196 | — |

| Ausländische Prioritäts-Obligationen. | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 59 |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 63,60 |
| †Kronpr. Rud.-B. | 5 | 69,10 |
| †Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 320 |
| †Südöst.B.Lomb. | 3 | 240,10 |
| †Südöst. 5% Oblg. | 5 | 79,10 |
| †Oester. Nordwestb. | 5 | 76,50 |
| do. do. B Elbethal | 5 | 61 |
| †Ungar. Nordostb. | 5 | 58,75 |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 57,20 |
| Brest-Grajewo | 5 | 77,90 |
| †Chark.-Azow rtl. | 5 | 97 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 96,50 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 98 |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 100,50 |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 97,25 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 86,50 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 99,40 |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 95,40 |

| Bank- und Industrieactien. | | D v.1874 |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 87,50 | 0 |
| Berl. Bankverein | 79,20 | 0 |
| Berl. Cassen-Ver. | 188 | 17,7 |
| Berl. Com. (Sec.) | 64 | 2½ |
| Berl. Handels-G. | 90,25 | 5 |
| Berl. Wechslerbk. | 40,10 | 0 |
| Bresl. Discontob. | 64 | 4 |
| Centrlb. f. Bauten | 26 | 4 |
| Ctrb. f. Ind.u.Hnd | 70,50 | 4 |
| Danzig. Bankver. | 59,10 | 0 |
| Danziger Privatb. | 115,10 | 7 |
| Darmst. Bank | 109,90 | 6 |
| Deutsche Genoss.B. | 95 | 5½ |
| Deutsche Bank | 77,60 | 5 |
| Dtsch. Eff. u. W. | 104,70 | 8½ |
| Deutsche Reichs-Bk. | 158,50 | — |
| Deutsche Unionb. | 78,75 | 0 |
| Disc.-Command. | 125,90 | 12 |
| Gew.-Br.Schuster | 14,25 | 0 |
| Int. Handelsges. | 35 | 0 |
| Königsb. Ver.-B. | 82 | 5¼ |
| Meining. Creditb. | 78,60 | 4 |
| NorddeutscheBank | 130 | 6¾ |
| Oest. Credit.-Anst. | 292,50 | 5 |
| Pr. Bodencr.Bk. | 99,90 | 8 |
| Pr. Cent.Bd.-Cr. | 117,75 | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 49,60 | 0 |
| Pom.Rittersch.-B. | 122 | 9⅙ |
| Schaffhaus. Bnkv. | 72,50 | 5⅘ |
| Schles.Bankverein | 82,50 | 6 |
| Stett.Vereinsbank | 85 | 0 |
| Ver.-Bk.Quistorp | 8,50 | 0 |
| Actien d. Colonia | 6000 | 55 |
| BauvereinPassage | 25,50 | 1 |
| Berl. Bau-B.-Bk. | 39,25 | 0 |
| Brl. Centralstraße | 37,40 | 3 |
| Deutsche Baugesl. | 51 | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 14,50 | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 70,25 | 4 |
| A. B. Omnibusg. | 75,25 | 7 |
| Ctr.G.f. Baumat. | 21,25 | 0 |
| L.-A.f.S.u.W.-A. | 5 | 0 |
| Nordd.Pap.-Fabr | 16 | 0 |
| WöhlertMaschinf. | 20,40 | 5⅘ |
| Westend-Gesellsch. | 4,70 | 0 |
| Baltischer Lloyd | 37,50 | 0 |
| Königsbg. Vulkan | — | 0 |
| Ver.Intsch. Fb. W. | 0,10 | 0 |
| Obrschl.Eisnb.-B. | 29,90 | 2 |

| Berg- u. Hütten-Gesellsch. | | Div.1874 |
|---|---|---|
| Dortm.Union Bgb. | 10,80 | 0 |
| Königs- u. Laurah. | 58,50 | 10 |
| Stolberg, Zink | 25 30 | 1 |
| do. St.-Pr. | 86,10 | 6 |
| Victoria-Hütte | 34 | 3 |

| Wechsel-Cours v. 17. März. | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 169,45 |
| do. | 2Mn. | 3 | 168,60 |
| London | 8 Tg. | 4 | 20,48 |
| do. | 3Mn. | 4 | 20,315 |
| Paris | 8 Tg. | 4 | 81,30 |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 3 | 81,10 |
| do. | 2Mn. | 3 | 80,80 |
| Wien | 8 Tg. | 4½ | 175,75 |
| do. | 2Mn. | 4½ | 174,50 |
| Petersburg | 3Wch. | 6 | 263,25 |
| do. | 3Mn. | 6 | 261,10 |
| Warschau | 8 Tg. | 6 | 263,70 |

| Sorten. | |
|---|---|
| Louisd'or | — |
| Dukaten | — |
| Sovereigns | 20,46 |
| 20-Francs-St. | 16,25 |
| Imperials | 1394,50 |
| Dollar | — |
| Fremde Banknoten | 99,85 |
| Oesterreichische Banknr. | 176,25 |
| do. Silbergulden | — |
| Russische Banknoten | 264,20 |

# „Gedania"
## Versicherungs-Actiengesellschaft gegen See- und Strom-Gefahr
## Danzig.

**Debitores.** — **Bilanz am 31. Dezember 1875.** — **Creditores.**

| Debitores | M. | Pf. |
|---|---|---|
| Actien-Wechsel-Conto | 2,400,000 | — |
| Effecten-Conto | 607,341 | 50 |
| Wechsel-Conto | 78,432 | 45 |
| See- und Strom-Schuldbuch-Conto | 39,399 | 87 |
| Cassa-Conto | 16,307 | 29 |
| Mobilien-Conto | 1,041 | 70 |
| Zinsen-Conto von M. 150,000 Breslauer Stadt-Anleihe vom 1. October bis 31. December 1875 à 1⅛ % . . . M. 1687. 50. ab: für Stückzinsen auf Wechsel . . . „ 465. 36. | 1,222 | 14 |
| | 3,143,744 | 95 |

| Creditores | M. | Pf. |
|---|---|---|
| Actien-Capital-Conto | 3,000,000 | — |
| See-Schaden-Reserve-Conto | 76,800 | — |
| See-Prämien-Reserve-Conto | 19,600 | 95 |
| Strom-Schaden-Reserve-Conto | 550 | — |
| Reservefonds-Conto | 10,560 | — |
| Dividenden-Conto: unerhoben pro 1874 . M. 54, pro 1875 . . „ 33,000 | 33,054 | — |
| Tantiemen-Conto | 3,027 | — |
| Gewinn- und Verlust-Conto | 153 | — |
| | 3,143,744 | 95 |

Nach dem Beschluss der General-Versammlung vom 24. September 1875 soll das Grundcapital um . . 1,500,000 Mark ermässigt, davon den Actionairen . . . 1,200,000 Mark in ihren Wechseln, und . . . 200,000 „ baar zurückgewährt und der Rest dem Reservefonds überwiesen werden.

Dieser Beschluss hat die ministerielle Genehmigung erhalten und ist am 20. Januar 1876 in Kraft getreten, so dass die Rückzahlung an die Actionaire nach den erfolgten Bekanntmachungen vom 20. Januar 1877 ab ausgeführt werden kann.

Die **Dividende** von 5½ % oder **M. 33 per Actie** ist im Bureau der Gesellschaft gegen Einreichung des Dividendenscheins pro 1875 abzuheben.

Danzig, den 9. März 1876.

**Die Direction.**
**L. F. Lojewski. Mieske.**

---

# „Gedania"
## Versicherungs-Actien-Gesellschaft gegen See- und Strom-Gefahr
## Danzig.

Die vierte ordentliche General-Versammlung nach § 25 des Statuts findet am

**Sonnabend, den 8. April c., Nachmittags 4 Uhr,**

im Parterre-Saale der **Concordia** hierselbst, Langenmarkt No. 15, statt und werden zu derselben die Herren Actionaire hierdurch eingeladen.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung bedarf es einer Legitimationskarte, welche in den Tagen vom 1. bis 7. April cr. im Bureau der Gesellschaft, Heiligegeistgasse No. 129, zu erfordern ist.

### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht der Direction nnd des Aufsichtsraths.
2. Vorlegung der Bilanz, sowie des Abschlusses pro 1875 und Ertheilung der Decharge.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths in Folge des durch das Loos bestimmten Ausscheidens des Herrn Commerzienraths **Heinr. Boehm**.

Danzig, den 9. März 1876.

**Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.**
**Damme.**

---

# The Singer Manufacturing Co.,

größte

## Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

erhielten für die Güte und vorzüglichen Leistungen mehr als

**120 Ehrenpreise**

und wurden davon bis jetzt über

# 1,500,000 Stück,

oder mehr als ein Drittel der Gesammt-Nähmaschinen-Fabrikation Amerika's verkauft. Dieser Absatz beweist am besten die Vollkommenheit der Original-Singer-Maschinen und die denselben gewordene

**Allgemeine Anerkennung des Publikums.**

# G. Neidlinger Langgasse 44, vis a vis d. Rathhause.

Um es Jedem zu ermöglichen, sich eine seinen Zwecken entsprechende Maschine anzuschaffen, werden die Original-Singer-Nähmaschinen, wo es gewünscht wird, gegen wöchentliche Abzahlung von 2 Mark und ohne Preiserhöhung abgegeben.

**Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen.** (6238

---

## Bekanntmachung
der
**Lauenburger Actien-Brauerei.**

Die Herren Actionäre laden wir zu einer außerordentlichen **General-Versammlung** auf

**Dienstag, den 4. April d. J.,**
Nachmittags 4 Uhr,

im Conferenzzimmer der Brauerei ergebenst ein.

**Tagesordnung:**
Auf Grund des § 22: Abänderung des Statuts.

Lauenburg i. Pomm.. den 16. März 1876.

**Der Aufsichtsrath.**
**Schmalz.**
**Die Firmeninhaber.**
**Neitzke. J. Nipkow.**

---

## Auction mit Nutz- und Brennholz aus dem Bankauer Walde.

**Montag, den 20. März, Vormittags 10 Uhr,** sollen im Gasthause zur Pappel in Ohra 24 Stück Buchen und 100 Kiefernstämme, auch 2,6 Raummeter buchenes Nutzholz und 16 dergleichen Stangen I., II. und III. Klasse, an Brennhölzer aber 40 Rm. buchene Kloben, 60 Rm. Knüppel, 60 Rm. Stubben u. 40 Rm. Reiser, ferner 200 Rm. kiefern Kloben 170 Rm. Knüppel, 160 Rm. Stubben und 10 Rm. Reiser, außerdem auch einiges Espen- und Lindenbrennholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

**Directorium der v. Conradischen Stiftung.**

---

## Alle Gussstahlschienen

zu Bauzwecken, 5" im Profil, in Längen bis 21', offerirt billigst

**W. D. Loeschmann,**
**Kohlenmarkt 3—6.**

---

## Holz-Auction zu Rückfort.

**Freitag, den 24. März 1876, Vorm. 10 Uhr,**

werde ich zu Rückfort, auf dem Holzfelde des Herrn **Geo. Garmatter,** früher **Internationale Handels-Gesellschaft,** für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

**2334 Stück eichene Rundklötze in versch. Dimensionen,**
**825 „ „ Rundhölzer in verschiedenen Längen und Stärken,**
**712 „ eichene Doppelschwellen,**
**852 „ eichene platte Schwellen.**

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

**Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.**
**Bureau: Hundegasse No. 111.**

---

# Das Hutlager sowie die Mützenfabrik




En gros von En détail

# COHN

empfiehlt

**Hüte für Herren und Knaben**

Mode 1876,

**Mützen in den neuesten Façons,**

ebenfalls für Herren und Knaben zu billigsten Engros-Preisen.




**Erster Damm 10.** **Erster Damm 10.**

---

## Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt
von
# Wilhelm Falk,
**in Danzig, Breitgasse 14, und Commanditen,**

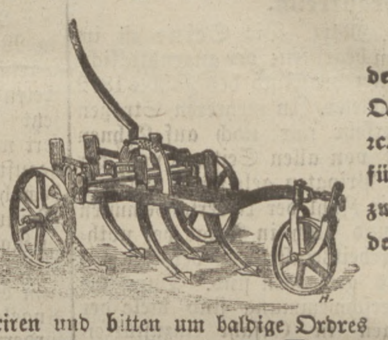
empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen in den hellsten sowie den dunkelsten Farben.

**Moiré antique, Moiré française** wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt

**Wollene und halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge** werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene und kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung sowie billige Preise werden zugesichert.

---

# Coleman's
# Original-Cultivatoren,



**jetzt allgemein als das vollkommenste Acker-Geräth zum Schälen d. Brachen, Tiefgrubbern, zur Reinigung des Ackers von Quecken, Wurzeln &c., zur Vorarbeit für die Saat und zur Unterbringung derselben anerkannt,**

offeriren und bitten um baldige Ordres

# Schütt & Ahrens,
## Danzig, Hundegasse 33,

**alleinige Niederlage der ächt Colemann'schen Cultivatoren für West- und Ostpreußen.**

---

# 1000 Stück

**elegante Sonnenschirme und En-tout-cas sind mir von einer Wiener Schirm-Fabrik zum Ausverkauf übersandt. Ich empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.** (8323

**Joh. Rieser, Wollwebergasse No. 3.**

---

## Coupons-Einlösung
**der Preussischen**
## Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 1. April 1876 fällige Coupons unserer

**5% Pfandbriefe**

werden vom 15. März a. cr. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im März 1876.

**Die Haupt-Direction.**
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als solide Capital-Anlage bestens empfohlen.

Danzig, im März 1876.

**Meyer & Gelhorn.**

---

## Wilson's Dampfer-Linien.
**Liverpool-Danzig**
via Stettin.

Dampfer **Thomas Wilson,** nicht **Rinaldo,** ladet Ende dieser Woche in **Liverpool.**

**Hull-Danzig:**

Dampfer **Irwell,** Eypedition von Hull am 21. d. M.

**Alle 10 Tage ein Dampfer.**

Durchfrachten **von und nach allen Städten Gr. Britanniens,** Frankreichs, Mittelmeerhäfen, Constantinopel, Odessa und **New-York.**

8147) **F. G. Reinhold.**

---

## Salicyl-Säure-Präparate für Thierheilkunde.
**Salicyl-Säure-Drusen (Kropf-) Pulver,**
**in Schachteln à 1,50 Mark.**

## Flüssiges Salicyl-Säure-Präparat,

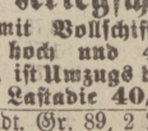
Mittel gegen die **Maul- und Klauenseuche** bei **Rindvieh, Schafen und Schweinen in Flaschen à 1,50 Mk,**

Zusammengestellt und als vorzüglich erprobt von dem Kgl. Ober-Roßarzt **Storbeck** und dem Thierarzt I. Klasse **Verfürth.**

General-Depot bei Herren G. v. Bütersdorff, Medizinal-Droguen-Handlung in Schwedt.

Bei Entnahme von 6 Schachteln resp. Flaschen 15 Proc. Rabatt. Versandt franco gegen Nachnahme des Betrages.

---



## Ein Kriegschiff.

**Zweidecker, mit Vollschiff-Takelage, ca. 4 Fuß hoch und 4 Fuß im Rumpfe lang, ist Umzugs halber billig zu verkaufen Lastadie 40, 1 Treppe.**

---

Z. v. Altstädt. Gr. 89, 2 Tr. 1 mahag. Sorgst. auf Rl., 2 mahag. Toilettespiegel.

---

## Salz-Auction
## in Neufahrwasser.

Am Donnerstag, den 23. März cr., Nachmittags 4½ Uhr, werde ich

**5303 Centner hellrothes Cette-Salz,**

lagernd im Magazin H. II. in Neufahrwasser, öffentlich versteigern, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

8072) **F. G. Reinhold.**

---

## Einen sehr guten Polysander-Salon-Flügel
(Erard'sche Mechanik)
habe zu billigem Preise zu verkaufen.

**Ph. Wiszniewski,**
**3. Damm 3.**

---

## Geldschränke,

gepanzert, feuerfest und diebessicher, gegen Einbruch mehrfach bewährt, empfiehlt in verschiedenen Formen und Größen zu billigen Preisen

**W. Spindler.**

---



**Drei gut gerittene Pferde, volljähr., für schweres Gewicht, stehen zum Verk. in Pocarben per Brandenb.**

---

## Gutskaufgesuch.

**Ein in Westpreußen belegenes Gut, nicht zu groß, möglichst an der Bahn, wird bei einer Anzahlung von 24—30,000 Mark zu kaufen gesucht. Offerten erbittet**

**E. Assmann,**
8302) **Danzig, Altst. Graben 67.**

---

Für mein hiesiges Herren-Garderobe- und Manufacturwaaren-Geschäft suche sogleich oder per 1. April einen jungen Mann.

**Adalbert Wieck.**

---

Ein junges geb. Mädchen, in der Kurz- und Weißwaaren-Branche bewandert, f. gestützt auf gute Zeugnisse, gegen mäßige Ansprüche in jeder beliebigen Branche von sof. od. später Stellung. Gef. Adr. bitte B. 90 postlagernd Kossakau b. Kielau einzusenden.

---

In meinem Materialwaaren-Geschäft findet **ein tüchtiger Gehilfe zum 1. April** eine Stelle polnische Sprache erwünscht.

**H. J. Grubeck.**

---


Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.